HANDELSRECHTLICHER JAHRESABSCHLUSS

MAX Automation AG

Für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

max automation

HANDELSBILANZ

der MAX Automation AG, Düsseldorf,

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	124.120,00	92.404,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	124.120,00	92.404,00
II. Sachanlagen	957.866,36	31.258,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	773.583,36	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs, und Geschäftsausstattung	184.283,00	31.258,00
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	87.780.032,55	93.870.073,73
1. Anteile an verbunden Unternehmen	85.893.466,83	93.870.073,73
2. sonstige Ausleihungen	1.886.565,72	0,00
A. Anlagevermögen gesamt	**88.862.018,91**	**93.993.735,73**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	81.359.935,69	47.174.023,98
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistung	641.270,62	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	75.885.989,54	47.045.432,30
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.832.675,53	128.591,68
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.851.449,27	3.831.148,26
B. Umlaufvermögen gesamt	**84.211.384,96**	**51.005.172,24**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	677.185,55	812.363,75
Summe Aktiva	**173.750.589,42**	**145.811.271,72**

PASSIVA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.794.415,00	26.794.415,00
II. Kapitalrücklage	11.722.523,98	11.722.523,98
III. Gewinnrücklagen	39.863.066,11	34.863.066,11
1. Gesetzliche Rücklage	353.813,98	353.813,98
2. Andere Gewinnrücklage	39.509.252,13	34.509.252,13
IV. Bilanzgewinn	13.122.122,64	14.086.879,66
A. Eigenkapital gesamt	**91.502.127,73**	**87.466.884,75**
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.232.129,77	4.878.883,79
2. Sonstige Rückstellungen	647.058,65	776.080,00
B. Rückstellungen gesamt	**1.879.188,42**	**5.654.963,79**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	74.510.682,06	43.011.690,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.315.595,47	612.037,37
3. Verbindlichkeiten gg. verbundene Unternehmen	4.485.793,69	8.986.170,46
4. Sonstige Verbindlichkeiten	57.202,05	79.524,66
C. Verbindlichkeiten gesamt	**80.369.273,27**	**52.689.423,18**
Passiva gesamt	**173.750.589,42**	**145.811.271,72**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der MAX Automation AG, Düsseldorf,

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	673.089,02	558.731,92
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	15.960.881,39	18.370.941,61
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.593.635,47	211.621,39
	19.227.605,88	**19.141.294,92**
4. Materialaufwand	-20.664,77	0,00
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.664,77	0,00
5. Personalaufwand	-1.222.647,62	-1.327.082,97
a) Löhne und Gehälter	-1.140.823,95	-1.243.179,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-81.823,67	-83.903,19
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-103.363,57	-35.570,07
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.994.941,17	-2.312.468,98
	10.885.988,75	**15.466.172,90**
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.449.620,42	825.164,01
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-3.000.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.480.348,57	-1.564.219,05
	10.855.260,60	**11.727.117,86**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.800.747,18	-2.925.295,80
12. Ergebnis nach Steuern	**8.054.513,42**	**8.801.822,06**
13. Sonstige Steuern	-108,19	-17.484,25
14. Jahresüberschuss	**8.054.405,23**	**8.784.337,81**
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.067.717,41	5.302.541,85
16. Bilanzgewinn	**13.122.122,64**	**14.086.879,66**

ANHANG

A. Allgemeine Hinweise

Die MAX Automation AG mit Sitz in Düsseldorf ist eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 49021).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). Darüber hinaus wurden die Vorschriften des AktG beachtet. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde analog zu den Vorjahren das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB bezüglich der Darstellung der Beteiligungserträge und der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen modifiziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses wurden unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Aufgrund der Änderungen durch die Einführung des BilRUG werden allerdings nunmehr Erlöse mit verbundenen Unternehmen nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern in den Umsatzerlösen aufgezeigt. Der Vorjahreswert wurde entsprechend ebenfalls inj Höhe von TEUR 559 angepasst.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bilanziert und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter deren Anschaffungskosten 410 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Unter den **Finanzanlagen** werden Anteilsrechte und Ausleihungen zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung ausgewiesen. Um die Werthaltigkeit der Finanzanlagen zu überprüfen, wurden die beizulegenden Zeitwerte der Anteilsrechte den Buchwerten gegenübergestellt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf den für die jeweiligen Unternehmen vorliegenden und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen. In die Planungen sowie in die Bewertungen fließen Werte ein, die auf zahlreichen Schätzungen und Annahmen basieren. Diese können von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden anhand des sogenannten DCF-Verfahrens in Form des WACC-Ansatzes ermittelt. Dabei wurde der Barwert der Free Cash Flows aus zwei Wachstumsphasen zugrunde gelegt. Für die Phase 1 wurden die Detailplanungen für die Gesellschaften für die kommenden drei Jahre herangezogen, welche mit einem Diskontierungszinssatz von 6,14 % (Vorjahr 7,35 %) abgezinst wurden. Der risikolose Basiszins wird anhand einer vom IDW empfohlenen Systematik berechnet (Svensson-Methode). Der Beta-Faktor, der Fremdkapitalzinssatz sowie der Verschuldungsgrad werden anhand von Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) derselben Branche ermittelt. Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 6,69 % (Vorjahr: 8,01 %). Dieser Zins wurde

unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 0,90 % (Vorjahr: 1,57 %) und einer Risikoprämie von 6,50 % (Vorjahr: 6,50 %) sowie einem Beta-Faktor von 0,89 (Vorjahr: 0,99) ermittelt. Der Fremdkapitalzinssatz der Peer-Group liegt bei 1,78 % (Vorjahr: 2,14 %). Unter Berücksichtigung des ermittelten Verschuldungsgrades i.H.v. 11,11 % (Vorjahr: 11,11 %) ergibt sich ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,14 % (Vorjahr: 7,35 %). Für die Wachstumsphase II wurde eine ewige Rente ermittelt, welcher ein Wachstumsabschlag von 1,0 % zugrunde gelegt wurde.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe und wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bewertet.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Im Rahmen der Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG, wurde das Grundstück in Dettenhausen sowie die übrigen Vermögensgegenstände und Schulden zu Buchwerten übernommen. Das wesentliche übergegangene Vermögen bestand im Grundstück Dettenhausen.

Ein Teil des Grundstücks wurde bereits Ende 2015 im Rahmen des Management-Buy-Outs dem Käufer des Betriebsteils BTD zum Kauf angeboten. Dieses Angebot wurde mit Vertrag vom 22. Dezember 2016 angenommen. Der anteilige Grundbesitz sowie die dazugehörigen Betriebsvorrichtungen sind zum 31. Dezember 2016 abgegangen.

Finanzanlagen

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Mit Vertrag vom 30. Juni 2016 wurde die BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der MAX Automation AG, rückwirkend zum 30. Dezember 2015 auf diese verschmolzen. Die BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH war Komplementärin der altmayerBTD GmbH & Co. KG, Dettenhausen, welche infolge dessen - mit Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister - handelsrechtlich zum 31. August 2016 auf die MAX Automation AG angewachsen ist. Die Buchwerte der Gesellschaften in Höhe von TEUR 8.026 sind somit abgegangen. Aus der Anwachsung resultiert der erstmalige Ausweis eines Materialaufwands.

Eine weitere Veränderung der Finanzanlagen in Höhe von TEUR 20 resultiert aus der Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten der im Januar 2017 gegründeten MAX Automation North America Inc. sowie der im Januar 2017 gekauften Minderheitenanteile an der ESSERT GmbH.

ANHANG

Durch die Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG weist die MAX Automation AG sonstige Ausleihungen in Höhe von TEUR 1.887 aus, resultierend aus den beiden in 2015 vollzogenen Management-Buy-Outs der altmayerBTD GmbH & Co. KG. Im Geschäftsjahr 2016 wurden hierauf planmäßige Rückzahlungen geleistet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	641	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	75.886	47.045
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	4.833	129
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	23
Summe	**81.360**	**47.174**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von, TEUR 57.834 (Vorjahr: TEUR 27.787) Darlehensforderungen im Rahmen der Konsortialfinanzierung, TEUR 15.961(Vorjahr: TEUR 18.571) Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen, TEUR 401(Vorjahr: TEUR 356) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 1.690 (Vorjahr: TEUR 331).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 68).

Latente Steuern

Auf den 31.12.2016 wurden latente Steuern auf Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten, Finanzanlagen, Grundstücken und Bauten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Differenzen aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften, an denen die MAX Automation AG beteiligt ist, bestehen.

Ferner führt ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag zu aktiven latenten Gewerbesteuern. Auf Grund der Planung der folgenden 3 Geschäftsjahre wird eine Nutzung des bestehenden Verlustvortrages von 100 % erwartet.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises von derzeit 29,56 %. Dieser umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer.

Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch und verzichtet auf einen Ansatz latenter Steuern, wenn es zu einem Überhang der aktiven latenten Steuern kommt. Auf Grund dieser Gesamtdifferenzbetrachtung unterbleibt ein Ausweis der latenten Steuern.

Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00.

Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Stückaktien. Eine Stückaktie entspricht damit einem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Namen.

Die Form der Aktienurkunden und der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Das gleiche gilt für Schuldverschreibungen.

Die Gesellschaft kann Einzelaktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbriefen (Sammelaktien). Darüber hinaus wird der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen.

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 26. August 2016 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung in der Fassung vom 26. August 2016 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 2.665.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Dem gesetzlichen Bezugs recht der Aktionäre kann durch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt wer den. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals weder 10 % des zum 30. Juni 2015 noch 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung noch 10 % des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital abzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem 30. Juni 2015 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 30. Juni 2015 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Rahmen des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital II oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital II anzupassen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Aktienemission in 1994. Darüber hinaus beinhaltet die Kapitalrücklage das Aufgeld aus der Barkapitalerhöhung vom 24. September 2004 in Höhe von TEUR 1.638 und aus der Einbringung der bdtronic Anteile in Form der Sachkapitalerhöhung, von 3.394.415 Aktien zu je EUR 0,35 in Höhe von insgesamt TEUR 1.188.

Andere Gewinnrücklagen

Die Hauptversammlung vom 26. August 2016 hat über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2015 beschlossen. Danach wurde eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 5.000 beschlossen.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 13.122 ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2016
Bilanzgewinn 01.01.2016	14.087
Dividende 2015	-4.019
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-5.000
Gewinnvortrag	5.068
Jahresüberschuss 2016	8.054
Stand 31.12.2016	13.122

Es wird eine Dividende von 0,15 EUR je Aktie, gesamt TEUR 4.019 vorgeschlagen.

Rückstellungen

Für Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 154 (TEUR 157) gebildet, welche auch Zinsen gemäß § 233a AO berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Beratungskosten, Tantiemen sowie Kosten für die Hauptversammlung.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitenspiegel im Einzelnen dargestellt:

in TEUR	2016	2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**74.511**	**43.012**
Restlaufzeit < 1 Jahr	14.511	12
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	60.000	43.000
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**1.316**	**612**
Restlaufzeit < 1 Jahr	1.316	612
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**4.486**	**8.986**
Restlaufzeit < 1 Jahr	4.486	8.986
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	**57**	**80**
Restlaufzeit < 1 Jahr	57	80
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
-davon aus Steuern	39	71
Restlaufzeit < 1 Jahr	39	71
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
- davon aus sozialer Sicherheit	2	0
Restlaufzeit < 1 Jahr	2	0
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
Summe	**80.369**	**52.689**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen den Konsortialkredit. Dieser kann flexibel in Anspruch genommen werden und hat eine Laufzeit bis 2020. Zum Bilanzstichtag waren die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit durch eine Gesamtschuldnerische Haftung besichert. Weitere Angaben sind unter den Haftungsverhältnissen ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 4.966 (Vorjahr: 1.186). und betrifft in Höhe von TEUR 3.950 Verpflichtungen für künftige Investitionen in das Finanzanlagevermögen sowie TEUR 1.016 (Vorjahr: TEUR 1.186)für Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. Davon fließen in 2017 TEUR 4.159 ab. Bei den Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operate-Leasing Verträge zu üblichen Konditionen. Sie betreffen die Nutzung von Kraftfahrzeugen und Kopiergeräten.

ANHANG

Haftungsverhältnisse

In 2015 hat die MAX Automation AG einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in den die Gesellschaft und weitere verbundene Unternehmen einbezogen sind. Die Unternehmen haften gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus diesem Vertrag. Zum 31.12.2016 beträgt die mögliche Haftung der MAX Automation AG TEUR 30.750.

Daneben hat die MAX Automation AG drei Avalkreditverträge abgeschlossen, in denen sie selber und weitere verbundene Unternehmen einbezogen sind. Die Unternehmen haften gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus diesen Verträgen. Zum 31.12.2016 haftet die MAX Automation AG in Höhe der Inanspruchnahme dieser drei Avalkreditverträge in Höhe von TEUR 42.298.

Eine Inanspruchnahme aus dem Konsortialkreditvertrag oder den Avalkreditverträgen wird als unwahrscheinlich erachtet, da die Bonität der Schuldner durch Zugehörigkeit zur MAX-Gruppe sichergestellt ist.

Zudem ist die MAX Automation AG gegenüber den Betriebsräten zweier Tochtergesellschaften Bürgschaftsverpflichtungen als Sicherheitsleistung für Ansprüche aus den Zeitguthaben von Arbeitszeitkonten/Entgeltkonten in Höhe von insgesamt TEUR 930 eingegangen. Eine Inanspruchnahme schätzt die MAX Automation AG als unwahrscheinlich ein, da die Bonität der Schuldner durch Zugehörigkeit zur MAX-Gruppe sichergestellt ist.

Die MAX Automation AG hat sich gemäß § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses) gegenüber folgenden Gruppengesellschaften verpflichtet, für bis zum Abschlussstichtag eingegangene Verpflichtungen im folgenden Geschäftsjahr 2017 einzustehen:

- MAX Management GmbH
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH
- Vecoplan AG

Sowie aufgrund eines Durchgriffs durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der NSM Magnettechnik GmbH auch für die bis zum Abschlussstichtag eingegangenen Verpflichtungen der

- NSM Packtec GmbH
- iNDAT Robotics GmbH

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen der MAX Management GmbH mit vier weiteren Gruppengesellschaften beträgt die Summe der möglichen Haftung bestehend aus den Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum Abschlussstichtag TEUR 186.884 sowie aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 17.864. Dem steht ein Vermögen von TEUR 289.327 gegenüber. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Gesellschaften über ausreichend Vermögen verfügen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet ist. Zudem übersteigen die im Rahmen der DCF-Bewertungen ermittelten Unternehmenswerte sämtlicher Gesellschaften die vorstehend genannten Haftungsbeträge.

Weitere nicht in der Bilanz enthaltene Rechtsgeschäfte liegen nicht vor.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Durch die Einführung des BilRUG werden die Erträge aus den Umlagen an verbundene Unternehmen statt in den sonstigen betrieblichen Erträgen in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse betrugen in 2016 TEUR 673 (Vorjahr TEUR 559).

Erträge aus Beteiligungen sowie Erträge / Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen

In 2016 wurden, wie im Vorjahr keine Ausschüttungen aus dem laufenden Jahresergebnis von Tochtergesellschaften beschlossen. Darüber hinaus wurden Erträge aus den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften in Höhe TEUR 15.961 (Vorjahr TEUR 18.371) erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen TEUR 354 (TEUR 86). Hiervon entfallen TEUR 298 aus der Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG. Ferner ist ein Buchgewinn aus dem Teilverkauf des Grundstücks in Dettenhausen mit TEUR 2.190 enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Betriebs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten der Gesellschaft.

Aus der Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG resultiert ein Anwachsungsverlust in Höhe von TEUR 4.340, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten ist. Die Anwachsung erfolgte zu Buchwerten.

Angaben über die Honorarkosten des Abschlussprüfers erfolgen im Konzernabschluss der MAX Automation AG.

Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Zinserträge gemäß § 233a AO in Höhe von TEUR 0 (TEUR 18) und Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens auf den Zeitwert von TEUR 2 (TEUR 3) sowie Zinserträge mit verbundenen Unternehmen von TEUR 1.204 (TEUR 641) und Avalerlöse von TEUR 233 (TEUR 163).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsen für Bankdarlehen in Höhe von TEUR 696 (TEUR 891), Zinsen für kurzfristige Bankverbindlichkeiten von TEUR 113 (TEUR 39), Zinsaufwendungen gemäß § 233a AO in Höhe von TEUR 34 (TEUR 63), Bereitstellungsprovisionen aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 396 (TEUR 413) sowie Zinsaufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 16 (TEUR 5) und Avale von TEUR 223 (TEUR 153) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus einem Körperschaftsteueraufwand nebst Solidaritätszuschlag für das Jahr 2016 von TEUR 2.184 (TEUR 1.976) und einem Gewerbesteueraufwand 2016 von TEUR 720 (TEUR 856). Bei der Ermittlung der laufenden Steuern fließen Vorteile aus gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen und Abschreibungen auf Steuerbilanzwerte bei den Organgesellschaften ein. Aus der Anwachsung der altmayerBTD GmbH & Co. KG ist ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag von TEUR 6.756 übergegangen.

D. Sonstige Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 03. Januar 2017 hat die MAX Automation AG die MAX Automation North America Inc. einen Standort in Atlanta, der Hauptstadt des US-Bundesstaats Georgia, gegründet. Die Gesellschaft dient als operative Plattform („Business Hub“) für mehrere Gruppengesellschaften der MAX Automation AG im Segment Industrieautomation und beschäftigt Mitarbeiter in den Bereichen Service, Inbetriebnahme, Montage und Vertrieb. Die Gruppengesellschaften betreuen von Atlanta aus insbesondere Kunden im Mittleren Westen aus den Branchen Automotive und Healthcare. Die MAX Automation North America Inc. erweitert das Standortnetz auf dem nordamerikanischen Kontinent. Dieses umfasst Niederlassungen der Gruppengesellschaften in South Carolina, Oklahoma und Mexiko.

Die MAX Automation AG hat am 04. Januar 2017 eine 48%ige Beteiligung an der ESSERT GmbH im baden-württembergischen Ubstadt-Weiher (nahe Karlsruhe) erworben. ESSERT ist ein Experte für die industrielle Automatisierung, insbesondere für die Digitalisierung von Automationsprozessen und die Entwicklung damit verbundener Technik und Software. Die Beteiligung der MAX Automation AG beläuft sich zunächst auf eine Minderheitsbeteiligung. Gleichzeitig erhält die Gesellschaft die Option auf eine schrittweise Ausweitung der Anteile in den kommenden Jahren. Die MAX Automation AG baut mit der Beteiligung an ESSERT ihre Expertise in der Software-Entwicklung für Industrie 4.0-Anwendungen sowie in der kollaborativen Robotik deutlich aus. Dabei ergeben sich wichtige Synergien zu Tochtergesellschaften der MAX-Gruppe.

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Daniel Fink, Düsseldorf (Mitglied des Vorstands seit 01. April 2016)
Vorstandsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Präsident des Stiftungsrats der
  Stiftung International School of Schaffhausen, Schaffhausen, Schweiz (bis zum 31. Dezember 2016)

Fabian Spilker, Düsseldorf
Finanzvorstand

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betrugen insgesamt TEUR 505 (Vorjahr TEUR 524).

Folgende Beträge sind dem Vorstand der MAX Automation AG im Geschäftsjahr 2016 gewährt worden:

in TEUR	Daniel Fink Vorstandsvorsitzender eingetreten zum 01.04.2016			
	2015	2016	2016 (min)	2016 (max)
Festvergütung	0	240	240	240
Nebenleistungen	0	24	24	24
Summe	**0**	**264**	**264**	**264**
Einjährige variable Vergütung (STIP)	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP)	0	0	0	174
Summe	**0**	**264**	**264**	**438**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**0**	**264**	**264**	**438**

in TEUR	Fabian Spilker Finanzvorstand			
	2015	2016	2016 (min)	2016 (max)
Festvergütung	170	220	220	220
Nebenleistungen	24	21	21	21
Summe	**194**	**241**	**241**	**241**
Einjährige variable Vergütung (STIP)	199	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP)	0	0	0	150
Summe	**393**	**241**	**241**	**391**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**393**	**241**	**241**	**391**

Folgende Beträge sind dem Vorstand der MAX Automation AG im Geschäftsjahr 2016 zugeflossen:

in TEUR	Daniel Fink Vorstandsvorsitzender eingetreten zum 01.04.2016		Fabian Spilker Finanzvorstand	
	2015	**2016**	**2015**	**2016**
Festvergütung	0	240	170	220
Nebenleistungen	0	24	24	21
Summe	**0**	**264**	**194**	**241**
Einjährige variable Vergütung	0	0	200	159
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	**0**	**264**	**394**	**400**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**0**	**264**	**394**	**400**

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung sowie Gestellung einer Dienstwohnung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil sind die Sachbezüge vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.2. entnommen werden.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Gerhard Lerch, Hannover
Dipl.-Betriebswirt, Berater
Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Dr. Jens Kruse, Hamburg
Generalbevollmächtigter der M.M. Warburg & CO (AG & Co.), Hamburg
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:
- stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MeVis Medical Solutions AG, Bremen (bis 31. Mai 2016)
- Aufsichtsratsmitglied der Biesterfeld AG, Hamburg

Oliver Jaster, Hamburg
Verwaltungsratmitglied der Günther Holding SE, Hamburg
Aufsichtsratsmitglied

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Mitglied des Supervisory Boards der ZEAL Network SE, London
- Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt GmbH & Co. KG, München (seit 15. November 2016)
- Vorsitzender des Beirats der Günther Direct Services, Bamberg (seit 15. November 2016)

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2016 auf TEUR 244 (TEUR 244).

in TEUR	Fixe Vergütung		Beraterleistungen		Summe	
Gerhard Lerch	144	(144)	0	0	144	(144)
Dr. Jens Kruse	60	(60)	0	0	60	(60)
Oliver Jaster	40	(40)	0	0	40	(40)

In der obigen Aufstellung sind fixe Vergütungen für die Aufsichtsratsmandate der Vecoplan AG für Herrn Lerch in Höhe von TEUR 24 enthalten.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.1. entnommen werden.

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Am 14.10.2015 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.10.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,16 % (das entspricht 1.115.182 Stimmrechten) betragen hat. 4,14 % der Stimmrechte (das entspricht 1.109.486 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Herr Oliver Jaster, Deutschland, hat uns am 17.11.2015 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.11.2015 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 30,0001 % beträgt. Dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten. 30,0001 % der Stimmrechte (dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten) sind Herrn Jaster gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg in Deutschland, die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg in Deutschland, die Günther Holding GmbH, Hamburg in Deutschland und die Günther GmbH, Bamberg in Deutschland zuzurechnen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 41 Abs. 4f WpHG am 14.01.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 26.11.2015 0 % betrug. Diese technische Bestandsmitteilung erfolgte aufgrund einer Änderung des WpHG in Folge der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie zur Harmonisierung der Beteiligungstransparenz in Europa.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 41 Abs. 4f WpHG am 21.07.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 02.07.2016 8,94 % betrug. Diese technische Bestandsmitteilung erfolgte aufgrund einer erneuten Änderung des WpHG in Folge der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie zur Harmonisierung der Beteiligungstransparenz in Europa.

ANHANG

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.08.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 12.08.2016 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,18 % (das entspricht 851.992 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stüber & Co. KG, Balzers, Liechtenstein hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.11.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 21.10.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,08 % (das entspricht 1.630.000 Stimmrechten) betragen hat.

Am 04.01.2017 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30.12.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,004 % (das entspricht 1.340.692 Stimmrechten) betragen hat. 5,004 % der Stimmrechte (das entspricht 1.340.692 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die MAX Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 24. März 2016 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 6 Mitarbeiter (Vorjahr 5) beschäftigt.

Düsseldorf, 28. März 2017

Daniel Fink	Fabian Spilker
(Vorsitzender)	(Finanzvorstand)

ANLAGESPIEGEL 2016

der MAX Automation AG

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand am 1.1.2016	Zugänge aus Anwachsung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Waren	197.518,54	0,00	62.494,13	0,00	-6.903,46	253.109,21
	197.518,54	**0,00**	**62.494,13**	**0,00**	**-6.903,46**	**253.109,21**
II. Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	0,00	2.309.474,16	0,00	0,00	-1.485.530,80	823.943,36
Technische Anlagen und Maschinen	0,00	113.708,00	0,00	0,00	-113.708,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.728,90	3.132,00	183.758,44	0,00	-69.999,59	224.619,75
Anlagen im Bau	0,00	175.564,65	282.730,49	0,00	-458.295,14	0,00
	107.728,90	**2.601.878,81**	**466.488,93**	**0,00**	**-2.127.533,53**	**1.048.563,11**
III. Finanzanlagen	0,00					
Anteile an verbundenen Unternehmen	121.397.798,44	29.767,85	19.524,70	0,00	-35.553.624,16	85.893.466,83
Sonstige Ausleihungen	0,00	1.653.000,00	364.065,72	0,00	-130.500,00	1.886.565,72
	121.397.798,44	**1.682.767,85**	**383.590,42**	**0,00**	**-35.684.124,16**	**87.780.032,55**
	121.703.045,88	**4.284.646,66**	**912.573,48**	**0,00**	**-37.818.561,15**	**89.081.704,87**

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
105.114,54	30.498,13	0,00	-6.623,46	128.989,21	124.120,00	92.404,00
105.114,54	**30.498,13**	**0,00**	**-6.623,46**	**128.989,21**	**124.120,00**	**92.404,00**
0,00	50.408,00	0,00	-48,00	50.360,00	773.583,36	0,00
0,00	3.252,00	0,00	-3.252,00	0,00	0,00	0,00
76.470,90	19.205,44	0,00	-55.339,59	40.336,75	184.283,00	31.258,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
76.470,90	**72.865,44**	**0,00**	**-58.639,59**	**90.696,75**	**957.866,36**	**31.258,00**
0,00						
27.527.724,71	0,00	0,00	-27.527.724,71	0,00	85.893.466,83	93.870.073,73
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.886.565,72	0,00
27.527.724,71	**0,00**	**0,00**	**-27.527.724,71**	**0,00**	**87.780.032,55**	**93.870.073,73**
27.709.310,15	**103.363,57**	**0,00**	**-27.592.987,76**	**219.685,96**	**88.862.018,91**	**93.993.735,73**

TOCHTERUNTERMEHEMEN

Aufstellung des Anteilsbesitzes der MAX Automation AG, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2016

	Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
1	MAX Management GmbH	Düsseldorf	100	8.157	-464
2	Altmayer Verwaltungs GmbH	Rehlingen	100	21	-2
3	bdtronic GmbH	Weikersheim	100	5.225	0 [1]
4	IWM Automation GmbH	Porta Westfalica	100	3.115	0 [1]
5	Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	Dillingen	100	1.742	0 [1]
6	NSM Magnettechnik GmbH	Olfen	100	10.009	0 [1]
7	Vecoplan AG	Bad Marienberg	100	17.338	-41
	Tochterunternehmen der MAX Management GmbH				
8	AIM Micro Systems GmbH	Triptis	100	515	0 [1]
9	ELWEMA Automotive GmbH	Ellwangen	100	4.690	0 [1]
10	Rohwedder Macro Assembly GmbH	Bermatigen	100	856	0 [1]
11	MA micro-automation GmbH	St. Leon-Rot	100	2.195	0 [1]
	Tochterunternehmen der bdtronic GmbH				
12	bdtronic BVBA	Diepenbeek, Belgien	100	1.061	112
13	BARTEC Dispensing Technology Inc.	Tulsa, USA	100	1.243	348
14	bdtronic Ltd.	Ashton under Lyne, UK	100	-188	-34
15	bdtronic SRL	Monza, Italien	100	326	69
16	bdtronic Suzhou Co., Ltd.	Suzhou, China	100	514	128
	Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH				
17	IWM Automation Polska Sp. z o. o	Warschau, Polen	100	354	157
	Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH				
18	NSM Packtec GmbH	Ahaus	100	-1.174	-761
19	iNDAT Robotics GmbH	Ginsheim-Gustvasburg	100	4.024	723
	Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG				
20	Vecoplan Holding Corporation	Wilmington, Delaware, USA	100	0	0
21	Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	Archdale, North Carolina, USA	100	0	0
22	Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC)	Floyds Knobs, Indiana, USA	61	0	0
23	Vecoplan Ltd.	Birmingham, UK	100	-806	-2
24	Vecoplan Austria GmbH	Wien, Österreich	100	-207	82
25	Vecoplan Iberica S.L.	Mungia-Biskaia, Spanien	100	-1.447	-487
	Beteiligung der Vecoplan AG				
26	Vecoplan Fueltrack GmbH i.L.	Bad Marienberg	49	0	0 [2]

1) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag
2) abweichendes Wirtschaftsjahr per 30.09.

Zusammengefasster Lagebericht der MAX Automation AG für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der AG und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die MAX Automation AG mit Sitz in Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften agieren als international tätige Hightech-Maschinenbaugruppe und führender Komplettanbieter integrierter und komplexer System- und Komponentenlösungen.

Das operative Geschäft gliedert sich in zwei Segmente (Konzernbereiche): Im Segment Industrieautomation agiert der Konzern durch sein umfassendes technologisches Know-how als Innovationsführer in der Entwicklung und Fertigung von integrierten und proprietären Lösungen für Produktion und Montage in den nachhaltig wachsenden Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Medizintechnik, Verpackungsautomation und Elektronikindustrie. Im Segment Umwelttechnik entwickelt und installiert die MAX Automation technologisch komplexe Anlagen für die Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Als Innovationsführer in ihren Geschäftsbereichen misst die MAX Automation zukunftsweisenden Lösungen für die vernetzte Produktion wesentliche Bedeutung bei. Kernkompetenzen betreffen dabei die Erstellung von Maschinen und Anlagen und gleichermaßen die Entwicklung von Software und vernetzten Anwendungen etwa in der Steuerung oder Wartung der Produkte. Die MAX Automation bedient dabei mehrere Wachstumstreiber in verschiedenen Bereichen. Dazu zählen die insgesamt fortschreitende Automatisierung in der Industrie, die Digitalisierung im professionellen wie privaten Bereich, die Robotik und damit verbundene Effizienzsteigerungen, die Trends zu Elektromobilität und Autonomem Fahren sowie die Senkung von CO2-Emissonen durch Automobile.

Oberstes Ziel des Geschäftsmodells der MAX Automation ist die nachhaltige Entwicklung der mittelständischen Gruppengesellschaften, die das operative Geschäft des Konzerns abbilden. Bei Unternehmenskäufen zielt das Engagement der MAX Automation AG auf den Erwerb der Kapitalmehrheit, wenn möglich von 100 % der Anteile ab. Möglich sind aber auch geringere Beteiligungen, unter anderem mit der Option auf eine spätere Erhöhung der Anteile.

Als Führungsgesellschaft ist die MAX Automation AG verantwortlich für die strategische und finanzielle Steuerung der Gruppe. Zudem bestimmt und überwacht sie geeignete strategische und operative Maßnahmen, damit die definierten Ziele der Gruppengesellschaften und des Konzerns erreicht werden.

Darüber hinaus analysiert und definiert die MAX Automation wesentliche Synergiepotenziale zwischen den Gruppengesellschaften und damit die Steigerung der Effizienz im Konzern. Dazu zählen die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung, Know-how- und Technologietransfer, Best Practice-Vorgehensweisen und gezielte Kooperationen bei der Entwicklung von neuen Lösungsansätzen in einzelnen Projekten. MAX Automation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung in der Gruppe durch die gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In einigen Situationen bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb der MAX-Gruppe.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation AG als Muttergesellschaft des Konzerns wird wesentlich von der Geschäftsentwicklung der Gruppengesellschaften in den Segmenten und entsprechenden Gewinnabführungen bestimmt. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Vorstand der MAX Automation AG, der die Gesellschaft eigenverantwortlich führt. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat der MAX Automation AG bestellt, kontrolliert und beraten. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Muttergesellschaft oder den Konzern sind. Dazu steht er in engem Kontakt mit dem Vorstand.

Die MAX Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die MAX Automation-Aktie wird seit April 2015 im Prime Standard-Segment der Deutschen Börse AG gelistet.

Alle operativen Gruppengesellschaften des Konzerns werden einem der beiden Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik zugeordnet.

Dem Segment **Industrieautomation** gehörten im Geschäftsjahr 2016 folgende Gesellschaften mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften an:

- NSM Magnettechnik-Gruppe
  - NSM Packtec GmbH
- ELWEMA Automotive GmbH
- IWM Automation-Gruppe
- bdtronic-Gruppe
- MA micro automation GmbH
- Rohwedder Macro Assembly GmbH
- iNDAT Robotics GmbH
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH
- AIM Micro Systems GmbH
- ESSERT GmbH (seit Januar 2017)
- MAX Automation North America Inc. (seit Januar 2017)

Das Segment **Umwelttechnik** umfasste im Berichtsjahr folgende Gesellschaft mit der wesentlichen Tochtergesellschaft:

- Vecoplan-Gruppe
  - Vecoplan LLC (USA)

Die Gruppengesellschaften der MAX Automation AG sind in ihren jeweiligen Teilmärkten als technologisch führende Anbieter positioniert, die für ihre Kunden weltweit komplexe und individuell auf deren Anforderungen zugeschnittene Automations- und Verfahrenslösungen entwickeln. Das Leistungsspektrum umfasst einzelne technische Komponenten und Prozesse, komplette Automationssysteme, Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau. Zudem erbringen sie für die Kunden als Systemanbieter Dienstleistungen wie Beratung (unter anderem Analysen, Versuche und Machbarkeitsstudien), Produktionsbegleitung, Wartung/Reparatur und Softwareentwicklung. Damit sind die Gruppengesellschaften in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität und weitergehende Services etwa für Wartung und Schulung aus einer Hand zu offerieren.

Die Zielmärkte des MAX Automation-Konzerns befinden sich vornehmlich in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Die Gruppengesellschaften entwickeln und produzieren ihre Hightech-Automationslösungen vorwiegend in Deutschland sowie an ausgewählten Vertriebs- und Servicestandorten im Ausland. Die internationalen Serviceniederlassungen der Gruppengesellschaften bieten den Kunden weltweit Ansprechpartner für eine umfassende Betreuung.

Im Segment Industrieautomation zählen insbesondere die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Medizintechnik, die Elektronikindustrie sowie die Verpackungsautomation zu den wichtigsten Kundengruppen. Im Segment Umwelttechnik umfasst der Kundenkreis insbesondere private und öffentliche Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche (weitere Information zu den Konzernsegmenten sind ersichtlich unter Ziffer 2.10. der Segmentberichterstattung).

1.2 Steuerungskennzahlen und strategische Positionierung

1.2.1 Finanzielle Steuerungskennzahlen

Die MAX Automation AG nutzt zur Steuerung und Bewertung des operativen Geschäfts finanzielle Steuerungskennzahlen. Ihr Zweck besteht darin, die langfristige Ertragskraft zu sichern und zu steigern.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem:

- Auftragseingang und Auftragsbestand
- Rentabilitätskennzahlen
- Kapital- und Liquiditätskennzahlen
- Personalkennzahlen (insbesondere Personalbestände)
- Covenants des Konsortialkreditvertrags

Die Covenant-Vereinbarungen zum Konsortialkreditvertrag beinhalten die Eigenkapitalquote, den Verschuldungsgrad sowie den Zinsdeckungsgrad des MAX-Konzerns. Die Steuerung erfolgt durch Festlegung und Überpürfung von Zielkorridoren.

1.2.2 Strategische Positionierung

Die MAX Automation AG verfolgt ein langfristig ausgerichtetes Geschäftsmodell. Es basiert auf den spezifischen Stärken der Gruppengesellschaften und den konzerneinheitlichen strategischen Vorgaben der MAX Automation AG als Führungsgesellschaft. Die strategische Positionierung des Konzerns ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

- **Positionierung anhand von Mehrwerten:** Die Gruppengesellschaften der MAX Automation agieren in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik als enge Partner ihrer Kunden und verbinden einzelne Automationskomponenten sowie umfassendes System-, Verfahrens- und Software-Know-how, um individuell zugeschnittene und technologisch anspruchsvolle Lösungen inklusive ergänzender Services „aus einer Hand“ zu entwickeln. Sie verfolgen dabei stets das Ziel, Optimierungen in den Produktionsprozessen der Kunden, orientiert an deren spezifischen Anforderungen, zu erreichen. Die Gesellschaften schaffen somit wichtige Mehrwerte für ihre Kunden und bieten damit teils deutliche Differenzierungsmerkmale zum Wettbewerb. Diese Mehrwert-Positionierung ist für den langfristigen Geschäftserfolg des MAX Automation-Konzerns von wesentlicher Bedeutung.

- **Ganzheitliches Projektmanagement:** Die Tochtergesellschaften der MAX Automation sind in der Lage, verschiedene Leistungen in einem einheitlichen Projektmanagement zusammenführen. Dazu zählen der Einsatz von anspruchsvollen technologischen Lösungen in Kombination mit speziellem Verfahrenswissen und umfassenden Services. Dies ist zugleich die Grundlage dafür, neben dem Geschäft mit Einzelkomponenten in zunehmendem Maße auch komplexe Großprojekte in den internationalen Märkten akquirieren und umsetzen zu können. Aus dieser Positionierung resultiert ein hoher Bedarf an spezialisierten Fachkräften. Eine zentrale Herausforderung für die Gruppengesellschaften ist somit die Gewinnung und Förderung qualifizierter und spezialisierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren jeweiligen Märkten.

- **Konzentration auf Hightech:** Die MAX Automation bewegt sich mit ihren Tochtergesellschaften in einem weltweiten, dynamischen Umfeld, das von einem intensiven Wettbewerb und einem permanenten technologischen Fortschritt geprägt ist. Wesentliche Bedeutung kommt dabei der fortschreitenden Digitalisierung in der industriellen Produktion, der Vernetzung von Maschinen und Anlagen und zügig wachsenden Industriebereichen wie der Mikro-Automation oder der Robotik zu. Eng damit verbunden ist die Entwicklung von Softwarelösungen etwa in der Steuerung oder Wartung von Anlagen. Deshalb sind innovative Produkte und Services, die nachhaltige Optimierungen und damit messbare Mehrwerte für die Kunden schaffen, für den dauerhaften Erfolg des Konzerns maßgeblich. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Technologien sowie die Entwicklung neuartiger Lösungen ist somit von großer Bedeutung, um die Marktpositionierung der einzelnen Gruppengesellschaften sichern und weiter ausbauen zu können.

- **Frühzeitige Positionierung in Wachstumsmärkten:** Wesentlich für den Geschäftserfolg des MAX Automation-Konzerns ist die frühzeitige Identifikation von Wachstumstrends in den einzelnen Märkten und die strategische Ausrichtung auf diese Trends. Zu den Wachstumstreibern der MAX Automation zählen etwa die notwendige CO_2-Reduktion im Automotive-Bereich, die Trends zu Elektromobilität und Autonomem Fahren mit damit verbundenen Technologien, die Fortschritte in der Digitalisierung und Robotik oder die demografische Entwicklung und damit das zunehmende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung. Die MAX Automation als Führungsgesellschaft verfolgt dabei das Ziel, die technologischen Entwicklungen mit entsprechenden Innovationen mitzugestalten, etwa in den Bereichen Augmented Automation, Big Data oder kollaborative Robotik, um so von diesen Wachstumstreibern nachhaltig zu profitieren.

- **Gezielter Ausbau des Auslandsgeschäfts:** Die Internationalisierung der Geschäfte in beiden Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik ist eine wesentliche Voraussetzung für das weitere Wachstum des Konzerns. Insbesondere vor dem Hintergrund der dynamisch wachsenden Märkte in den langfristig aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Südamerikas sowie des großen Investitionsbedarfs im Umweltmanagement auf dem nordamerikanischen Kontinent und in schnell wachsenden Metropolen weltweit, bauen die Gruppengesellschaften ihr Auslandsgeschäft systematisch aus. Ein internationales Netz von teilweise durch die Gruppengesellschaften gemeinsam genutzten Vertriebs- und Serviceniederlassungen sowie ausgewählte Produktionsstandorte im Ausland sind die Grundlage dafür, dass der MAX Automation-Konzern lokale Kundenanforderungen bedient, Synergien schafft und seine Akquisitionsbemühungen forciert. Der Konzern verfolgt dabei das Ziel, das Standortnetz im Ausland gezielt auszubauen, insbesondere in Nordamerika und in China.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die MAX-Gruppe zählt international führende Unternehmen aus verschiedenen Branchen zu ihren Kunden. Diese benötigen individuelle Automationslösungen, die neueste Technologien und Verfahren nutzbar machen. Das Marktumfeld ist dabei von einem raschen technologischen Wandel, einer hohen Wettbewerbsintensität und insbesondere im Umweltsegment von zunehmenden politischen Regulierungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund sieht die MAX Automation den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) als zwingende Voraussetzung für den Erfolg in den einzelnen Märkten des MAX Automation-Konzerns. Forschung und Entwicklung sind dezentral organisiert: Die MAX Automation AG betreibt als strategische Führungsgesellschaft der Gruppe keine eigene Forschung. Die Tochtergesellschaften unterhalten jeweils eigene Kapazitäten, etwa in Form spezialisierter Abteilungen oder Technologiezentren. Sie gestalten ihre Forschungsaktivitäten im Rahmen von konkreten Kundenprojekten und richten sich dabei je nach Marktlage und Bedarf ihrer Kunden. Zudem bieten sie im Vorfeld die Erstellung individueller Machbarkeitsstudien an.

Die Tochtergesellschaften erweitern kontinuierlich ihre technologischen Kompetenzen, um neue aussichtsreiche Märkte der Automation zu erschließen. Dem entsprechend verfügen die Unternehmen der MAX-Gruppe über ein vergleichsweise junges Produktportfolio mit zahlreichen Innovationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Lösungen im Bereich der vernetzten Produktion („Industrie 4.0“).

Wesentliche Innovationen betrafen im Geschäftsjahr 2016 unter anderem folgende Gruppengesellschaften und führten zu Wettbewerbsvorteilen und auch Alleinstellungsmerkmalen auf den jeweiligen Märkten:

- ELWEMA Automotive: Entwicklung einer Dampfreinigung für die Motor- und Getriebefertigung, die Vorteile gegenüber herkömmlichen Verfahren bietet, darunter die Einsparung von ca. 95 % des Wasserverbrauchs, ein deutlich geringerer Platzbedarf und ein Kaufpreis, der erheblich unter den Kosten für konventionelle Technologien liegt.

- bdtronic: Einführung eines Energie sparenden atmosphärischen Plasmasystems, das leicht in Industrieroboter zu integrieren ist und über ein geringes Gewicht von unter 5 Kilogramm verfügt. Zudem ist eine Installation des Transformators im Plasmakopf möglich.

- Vecoplan: Entwicklung einer sogenannten Containerized Pellet Mill (mobile Pellet-Mühle) in der Herstellung von Holzpellets. Das Produkt wurde speziell für den US-Markt entwickelt und bietet eine sehr hohe Effektivität bei geringem Platzbedarf und mobiler Einsatzfähigkeit.

Mit den F&E-Aktivitäten verbunden waren im Berichtsjahr mehrere Patentanmeldungen durch die Gruppengesellschaften.

Von den im Geschäftsjahr 2016 angefallenen Entwicklungskosten in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) wurden 2,9 Mio. Euro aktiviert. Weitere Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungskosten sind dem Anhang unter Ziffer 6.2. zu entnehmen.

2. Wirtschaftsbericht des Konzerns

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2016 positiv, obgleich das Wachstum nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) insgesamt nur unterdurchschnittlich ausfiel. Dabei wiesen die Industriestaaten und die aufstrebenden Volkswirtschaften im Berichtsjahr eine unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung auf: Die Konjunktur in den etablierten Volkswirtschaften verlief verhalten, während in den Schwellenländern ein teils deutliches Wachstum zu verzeichnen war.

Der IWF nannte mehrere negative Einflussfaktoren für die Weltwirtschaft, die vor allem im ersten Halbjahr relevant waren. Dazu zählten der sogenannte Brexit, also das Referendum in Großbritannien zum Austritt aus der Europäischen Union, eine verlangsamte wirtschaftliche Dynamik in China, eine unter den Erwartungen liegende konjunkturelle Entwicklung in den USA und eine Verringerung des weltweiten Handels. Auch wirkten sich fortdauernde geopolitische Unsicherheiten negativ aus.

Aufgrund dieser Entwicklungen stellte der IWF im Jahr 2016 ein globales Wirtschaftswachstum auf dem Niveau des Vorjahres von 3,1 % fest. Die chinesische Wirtschaft nahm um 6,7 % zu, die US-Wirtschaft um 1,6 %. Die Wirtschaft in der Euro-Zone wuchs dem Währungsfonds zufolge um 1,7 %, getragen durch einen starken privaten Konsum etwa in Großbritannien und Spanien.

Die Konjunktur in Deutschland befand sich 2016 in einem moderaten Aufschwung. Laut Statistischem Bundesamt stammten die entscheidenden Impulse für die positive Entwicklung vor allem von den privaten Konsumausgaben, staatlichen Investitionen insbesondere in Folge der Zuwanderung von Schutzsuchenden aus Krisengebieten und aus dem Wohnungsbau. Das Brutto-Inlandsprodukt (BIP) stieg insgesamt um 1,9 % und entsprach damit den Prognosen der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute.

2.1.2 Entwicklung relevanter Branchen

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) berichtete für seine Mitgliedsunternehmen von einer verhaltenen Entwicklung im Jahr 2016. So erwartete der Verband im Gesamtjahr eine Stagnation bei der Produktion. Der Umsatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 220 Mrd. Euro zu. Dabei stellte der VDMA fest, dass die Digitalisierung und Vernetzung in der Produktion („Industrie 4.0“) für die Mitgliedsunternehmen im Maschinen- und Anlagenbau kontinuierlich an Bedeutung gewinne. Laut einer Studie der Impuls-Stiftung des VDMA sähen sich die deutschen Unternehmen international in einer Vorreiterrolle.

Der VDMA-Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik rechnete auf Basis einer Befragung seiner Mitgliedsunternehmen mit einem moderaten Branchenwachstum im Jahr 2016. Jedoch halbierte sich das Umsatzplus der Unternehmen den Erwartungen zufolge gegenüber dem Vorjahr auf 1 %. Die Bedeutung des Auslandsgeschäfts nahm laut Befragung im Berichtsjahr weiter zu.

Der VDMA-Fachverband Robotik und Automation erwartete für die Branche eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 2 % auf 12,5 Mrd. Euro. Die International Federation of Robotics (IFR) zeigte sich in ihrem World Robotic Report 2016 optimistisch für die mittelfristige Entwicklung des Robotik-Marktes. Im Jahr 2016 habe die Zahl der weltweit neu installierten Industrie-Roboter um 14 % zugenommen. Dabei sei Automation nicht mehr nur ein zentraler Wettbewerbsfaktor für große Konzerne, sondern gewinne auch für kleine und mittlere Unternehmen an Bedeutung.

Die weltweiten Automobilmärkte entwickelten sich im Jahr 2016 insgesamt positiv. Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) nahmen die Neuzulassungen auf dem westeuropäischen Markt gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf rund 14 Mio. Fahrzeuge zu. Der US-Markt war mit rund 17 Mio. Fahrzeugen zwar leicht rückläufig (-2 %), befand sich allerdings auf sehr hohem Niveau. Dynamisch entwickelte sich der chinesische Markt mit einem Plus von 15 % auf rund 23 Mio. Neuzulassungen.

Der Branchenverband Spectaris rechnete 2016 mit einer positiven Entwicklung der deutschen Medizintechnik-Branche. Demnach nahm der Branchenumsatz um 2,5 % auf 28,3 Mrd. Euro zu. Dabei war zu berücksichtigen,

dass das Vorjahr bereits von einem starken Wachstum geprägt gewesen war. Der Auslandsumsatz stieg 2016 um 3 % auf 18,2 Mrd. Euro, der Inlandsumsatz nahm um 1,5 % auf 10,1 Mrd. Euro zu.

2.2 Geschäftsverlauf des Konzerns

Der MAX Automation-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 Rekordwerte bei Auftragseingang und Auftragsbestand. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem lebhaften Geschäftsverlauf im Segment Industrieautomation infolge zahlreicher Bestellungen vor allem aus der Automobilindustrie.

Der konsolidierte Auftragseingang des MAX Automation-Konzerns betrug im Berichtsjahr 395,7 Mio. Euro und lag somit um 8,8 % über dem hohen Niveau des Vorjahres. Der konsolidierte Auftragsbestand per 31. Dezember 2016 wuchs um 43,4 % auf 193,8 Mio. Euro. Die book-to-bill-Ratio lag mit 1,17 deutlich über dem Wert von 1,00 und indizierte somit eine ideale Ausgangsbasis für weiteres Umsatzwachstum im Laufe des Jahres 2017.

Der erfreulichen Auftragslage stand 2016 eine unterplanmäßige Umsatz- und Ergebnisentwicklung gegenüber. Diese war – bis zum dritten Quartal 2016 – vor allem durch eine marktbedingt unbefriedigende Entwicklung im Segment Umwelttechnik infolge des anhaltend niedrigen Ölpreises und einer damit verbundenen geringeren Nachfrage nach Recycling- und Aufbereitungslösungen insbesondere in den USA belastet. Zudem führte eine verzögerte Auftragsvergabe im Segment Industrieautomation zu einer zeitweise geringeren Auslastung. Einige Aufträge wurden somit nicht mehr im Berichtszeitraum umsatz- und ergebniswirksam.

Aufgrund der rückläufigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres passte der Vorstand am 8. November 2016 seine Erwartungen für das Gesamtjahr an. So ging er von einem Konzernumsatz von 340 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro (zuvor 370 Mio. Euro bis 390 Mio. Euro) aus, verbunden mit einem Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor Abschreibungen aus Kaufpreis-Allokationen (Purchase Price Allocation – PPA) von 18 Mio. Euro bis 20 Mio. Euro (zuvor: mindestens 24 Mio. Euro).

Der Konzernumsatz betrug im Gesamtjahr 2016 337,1 Mio. Euro und lag damit um 12,2 % unter dem Wert des Vorjahres. Bereinigt um die 2015 veräußerten Aktivitäten der früheren Gruppengesellschaft altmayerBTD belief sich der Rückgang auf 8,2 %. Das Konzern-EBIT vor PPA reduzierte sich um 29,9 % auf 17,4 Mio. Euro. Dabei wirkten sich Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen im Segment Umwelttechnik sowie ein Mitarbeiteraufbau im Segment Industrieautomation angesichts des stark ansteigenden Geschäftsvolumens aus. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Konzern im Vorjahr von einem unter Ertragsgesichtspunkten vorteilhaften Produkt- und Projektmix profitiert hatte. Die Abschreibungen aus PPA erhöhten sich leicht um 2,6 % auf 5,0 Mio. Euro. Darin enthalten sind einmalige vorzeitige Abschreibungen im Wesentlichen auf nicht mehr marktgängige Technologien.

Das Zinsergebnis verbesserte sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Viertel von -3,6 Mio. Euro auf -2,8 Mio. Euro. Die deutliche Optimierung resultierte aus der im Jahr 2015 erfolgten Neuaufstellung der Konzernfinanzierung. Dadurch reduzierten sich die Zinsaufwendungen wie erwartet um rund 1 Mio. Euro.

Das Konzern-Eigenkapital wuchs zum Ende des Jahres 2016 um 4,1 % auf 111,3 Mio. Euro, nachdem es zum Ende des Vorjahres erstmals in der Geschichte der MAX Automation die Marke von 100 Mio. Euro

überschritten hatte. Die Eigenkapitalquote betrug per 31. Dezember 2016 36,3 % und lag damit weiterhin deutlich über dem nachhaltig angestrebten Mindestwert von 30 %.

Die Nettoverschuldung per 31. Dezember 2016 erhöhte sich auf 69,9 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte wesentlich aus der Vorfinanzierung des operativen Geschäfts infolge des hohen Auftragseingangs. Zum gleichen Vorjahresstichtag hatte die Nettoverschuldung 39,7 Mio. Euro betragen.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, die kontinuierliche Dividendenpolitik der Vorjahre fortzusetzen und die Aktionäre in angemessener Weise an dem Geschäftsverlauf zu beteiligen. Sie planen, der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni 2017 für das abgelaufene Geschäftsjahr eine konstante Dividende von 15 Eurocent je Aktie (Vorjahr: 15 Eurocent) vorzuschlagen. Die Ausschüttungssumme beliefe sich damit auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro).

2.3 Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres

2.3.1 Daniel Fink zum Vorstandsvorsitzenden bestellt

Herr Daniel Fink wurde mit Wirkung zum 1. April 2016 zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) der MAX Automation AG bestellt. Herr Fink führt die Geschäfte zusammen mit dem seit 2013 amtierenden Vorstand Fabian Spilker, welcher unverändert als Finanzvorstand (CFO) agiert. Herr Fink wurde für die Dauer von drei Jahren bestellt und folgte auf den bisherigen Vorstandssprecher Bernd Priske, der im März 2015 ausgeschieden war. Daniel Fink blickt auf eine langjährige Führungstätigkeit in verschiedenen Industriebranchen, insbesondere in den Bereichen Projektgeschäft und Anlagenbau, zurück und verfügt über eine umfangreiche Auslandserfahrung.

2.3.2 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Jücker gekündigt

Die MAX Automation AG hat am 23. Juni 2016 den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 gekündigt.

2.3.3 BTD-Gesellschaft auf MAX Automation AG verschmolzen

Am 8. Juli 2016 hat der Vorstand der MAX Automation AG im Bundesanzeiger bekanntgegeben, dass die BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH mit Sitz in Dettenhausen, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der MAX Automation AG, auf die MAX Automation AG verschmolzen werden soll. Ein entsprechender Verschmelzungsvertrag wurde am 30. Juni 2016 abgeschlossen. Die BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH ist Komplementärin der altmayerBTD GmbH & Co. KG. Durch die Verschmelzung wächst die KG durch Ausscheiden der Komplementärin auf die MAX Automation AG an.

2.3.4 Neues Corporate Design der MAX Automation AG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der MAX Automation AG am 26. August 2016 beschlossen die Aktionärinnen und Aktionäre eine Änderung des Unternehmensnamens der „M.A.X. Automation AG“ in „MAX Automation AG“. Die Änderung erfolgte aus Vereinfachungsgründen und ist Bestandteil des neuen Corporate Designs des Konzerns, das erstmals im Geschäftsbericht für das Berichtsjahr 2016 Anwendung findet und auch einen neuen Schriftzug der MAX Automation beinhaltet. Das Corporate Design ist Ausdruck der in den vergangenen Jahren erfolgten Fokussierung des MAX Automation-Konzerns auf den Hightech-Maschinenbau und eines modernisierten Marktauftritts.

2.3.5 Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien

Die Aktionärinnen und Aktionäre der MAX Automation AG haben auf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2016 eine Umstellung der MAX Automation-Aktien von Inhaber- auf Namensaktien beschlossen. Durch die Änderung sollte die Transparenz des Aktionariats erhöht und der Kontakt der Gesellschaft mit ihren Aktionären erleichtert werden. Erster Handelstag der Namensaktien war Montag, der 28. November 2016. Die Inhaberaktie wurde zuletzt am Freitag, dem 25. November 2016 gehandelt.

2.3.6 MAX Automation AG investiert in Wachstumsmarkt Digitalisierung

Am 21. Dezember 2016 erfolgte das Signing für eine Beteiligung der MAX Automation AG an der ESSERT GmbH im baden-württembergischen Ubstadt-Weiher (nahe Karlsruhe). ESSERT ist ein Experte für die industrielle Automatisierung, insbesondere für die Digitalisierung von Automationsprozessen und die Entwicklung damit verbundener Technik und Software. Die Beteiligung der MAX Automation beläuft sich zunächst auf eine Minderheitsbeteiligung. Gleichzeitig erhält die Gesellschaft die Option auf eine schrittweise Ausweitung der Anteile in den kommenden Jahren. Die MAX Automation baut mit der Beteiligung an ESSERT ihre Expertise in der Software-Entwicklung für Industrie 4.0-Anwendungen sowie in der kollaborativen Robotik deutlich aus. Dabei ergeben sich wichtige Synergien zu Tochtergesellschaften der MAX-Gruppe (vgl. Punkt 7: Nachtragsbericht).

2.4 Rechnungslegung und Konsolidierungskreis des Konzerns

Die MAX Automation AG hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit ist die Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach IFRS ermittelt.

Den handelsrechtlichen Änderungen entsprechend, wurden 2016 sonstige betriebliche Erträge, welche in Zusammenhang mit Erzeugnissen, Waren oder Dienstleistungen stehen, als Umsatzerlöse qualifiziert. Die Anpassung des Vorjahres betrug 0,2 Mio. Euro.

Am 6. Februar 2015 wurde die iNDAT Robotics GmbH erworben und rückwirkend zum 1. Februar 2015 erstmalig in den Konzern einbezogen. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 wurden die die Betriebsteile BTD und altmayer der altmayerBTD GmbH & Co. KG im Rahmen von zwei Management-Buy Outs veräußert. Sie sind deshalb Bestandteil der Vergleichswerte 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch nicht mehr in den Vergleichswerten der Konzernbilanz per 31. Dezember 2015 enthalten.

Genaue Angaben zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang unter Ziffer 3.2. enthalten.

2.5 Auftragslage

Der MAX Automation-Konzern verzeichnete im Jahr 2016 einen Auftragseingangs auf den Rekordwert von 395,7 Mio. Euro und damit eine Zunahme um 32,0 Mio. Euro bzw. 8,8 % gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (2015: 363,7 Mio. Euro).

Die Orderentwicklung fiel in den beiden Segmenten sehr unterschiedlich aus: Im Segment Industrieautomation erhöhte sich der Auftragseingang deutlich um 27,2 % auf 300,7 Mio. Euro (Vorjahr: 236,3 Mio. Euro). Dabei

machten sich unter anderem die im Vorjahr geschlossenen Rahmenverträge mit wichtigen Kunden im Automobilsektor positiv bemerkbar. Allerdings wurden einige avisierte Aufträge zeitverzögert vergeben.

Im Segment Umwelttechnik dagegen lagen die Bestellungen mit 95,0 Mio. Euro um 25,4 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2015: 127,4 Mio. Euro). Grund für die rückläufige Entwicklung war eine infolge des im Berichtsjahr anhaltend niedrigen Ölpreises geringere Nachfrage nach Recycling- und Aufbereitungslösungen vor allem in den USA. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Vergleichswert des Vorjahres noch die Auftragseingänge der veräußerten altmayerBTD enthalten hatte. Nachdem sich die Nachfrage vor allem im zweiten und dritten Quartal 2016 verhalten entwickelt hatte, löste sich die Zurückhaltung der Kunden bei der Auftragsvergabe im vierten Quartal jedoch auf. So erzielte das Segment in den Monaten Oktober bis Dezember einen Auftragseingang in Höhe von 35,7 Mio. Euro und lag damit über den Erwartungen.

Der konsolidierte Auftragsbestand des Konzerns erreichte per 31. Dezember 2016 mit 193,8 Mio. Euro ebenfalls ein Rekordniveau im Vergleich zu den Vorjahren. Er lag somit um 58,7 Mio. Euro bzw. 43,4 % über dem Wert von 135,2 Mio. Euro per 31. Dezember 2015. Die book-to-bill-Ratio, das Verhältnis von Bestelleingang zum Umsatz, betrug 1,17 (Vorjahr: 0,95). Mit dem hohen Auftragsbestand verfügt der Konzern über eine gute Ausgangsbasis für 2017.

In der Industrieautomation nahm der Orderbestand per 31. Dezember 2016 in Folge des lebhaften Auftragseingangs um 61,0 Mio. Euro auf 164,1 Mio. Euro zu (31. Dezember 2015: 103,1 Mio. Euro). In der Umwelttechnik reduzierte sich der Auftragsbestand per 31. Dezember 2016 auf 29,7 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 32,1 Mio. Euro).

2.6 Umsatz- und Ertragslage

Der Konzernumsatz der MAX Automation reduzierte sich 2016 um 46,9 Mio. Euro bzw. 12,2 % auf 337,1 Mio. Euro (Vorjahr: 384,0 Mio. Euro). Die rückläufige Entwicklung resultierte wesentlich aus dem deutlichen Erlösrückgang in der Umwelttechnik. Zudem wurden einige Großaufträge im Segment Industrieautomation verzögert vergeben und damit im Berichtsjahr nicht vollständig umsatzwirksam. Zu berücksichtigen ist auch, dass der Konzernumsatz des Vorjahres noch den Umsatzbeitrag des im Dezember 2015 veräußerten operativen Geschäfts der altmayerBTD beinhaltete. Portfoliobereinigt betrug der Umsatzrückgang somit gegenüber dem Vorjahr 8,2 %.

Der Exportanteil am Konzernumsatz belief sich im Jahr 2016 auf 69,7 % nach 61,7 % im Vorjahr.

Die Gesamtleistung des MAX Automation-Konzerns sank um 39,7 Mio. Euro bzw. 10,4 % auf 342,8 Mio. Euro (Vorjahr: 382,6 Mio. Euro). Darin enthalten waren Bestandsveränderungen von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: -3,5 Mio. Euro) und andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf 9,8 Mio. Euro zurück nach 13,7 Mio. Euro im Vorjahr, resultierend aus geringeren Erträgen aus Währungsdifferenzen. Diese reduzierten sich auf 2,4 Mio. Euro nach 7,0 Mio. Euro im Vorjahr. Korrespondierend dazu waren auch die Aufwendungen aus Währungsdifferenzen rückläufig (siehe Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“).

Der Materialaufwand nahm in Folge der niedrigeren Gesamtleistung von 197,4 Mio. Euro auf 175,6 Mio. Euro ab (-11,0 %). Die Materialaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich leicht von 51,6 % auf 51,2 %. Die Entwicklung wurde durch die Nutzung von Synergien in Form der Bündelung von Einkaufsvolumina und des Abschlusses von Rahmenverträgen positiv beeinflusst.

Der Personalaufwand reduzierte sich um 3,3 % von 110,2 Mio. Euro auf 106,6 Mio. Euro, wesentlich beeinflusst durch die Veräußerung des operativen Geschäfts der altmayerBTD und Kapazitätsanpassungen bei der Vecoplan-Gruppe infolge des verringerten Geschäftsvolumens. Im Segment Industrieautomation dagegen erfolgte ein deutlicher Personalaufbau angesichts der stark steigenden Auftragsentwicklung. Diese Vorleistungen haben zu einer entsprechenden Belastung des Konzernergebnisses geführt. Die Personalaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – betrug 31,1 % nach 28,8 %.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 7,1 Mio. Euro und lagen damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (2015: 7,5 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich deutlich von 56,7 Mio. Euro auf 46,0 Mio. Euro (-18,9 %). Der wesentliche Grund war der oben genannte Rückgang der Aufwendungen aus Währungsdifferenzen von 6,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,0 Mio. Euro im Berichtsjahr. Der positive Saldo der Währungseffekte betrug somit 0,4 Mio. Euro nach 0,9 Mio. Euro im Vorjahr. Ein weiterer Grund war die mit der Verringerung des Umsatzes verbundene Reduzierung der Ausgangsfrachten, Vertriebsprovisionen und Reisekosten von Mitarbeitern im Rahmen der Inbetriebnahme von Maschinen und Anlagen. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine Aufwandsquote von 13,4 % (Vorjahr: 14,8 %).

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich um -7,8 Mio. Euro bzw. 24,3 % auf 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 32,3 Mio. Euro).

Der MAX Automation-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2016 ein operatives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation – PPA) von 17,4 Mio. Euro aus (Vorjahr: 24,8 Mio. Euro, -29,9 %). Dabei wirkten sich auch Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen im Segment Umwelttechnik und der genannte Personalaufbau im Segment Industrieautomation aus. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Konzern im Vorjahr von einem unter Ertragsgesichtspunkten vorteilhaften Produkt- und Projektmix profitiert hatte. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – betrug 2016 5,1 % nach 6,5 % im Vorjahr. Das EBIT je Aktie vor PPA-Abschreibungen belief sich auf 0,65 Euro nach 0,92 Euro im Jahr 2015.

Die PPA-Abschreibungen bewegten sich mit 5,0 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres (2015: 4,8 Mio. Euro). Sie resultierten vor allem aus dem Erwerb der ELWEMA Automotive GmbH und MA micro automation GmbH Ende 2013 sowie der iNDAT Robotics GmbH im Februar 2015. Zudem enthielten sie einmalige vorzeitige Abschreibungen vor allem auf nicht mehr marktgängige Technologien im Segment Umwelttechnik.

Das operative Konzernergebnis (EBIT) nach Abschreibungen aus PPA belief sich auf 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro; -37,8 %).

Das Zinsergebnis verbesserte sich von -3,6 Mio. Euro auf -2,8 Mio. Euro (-22,0 %). Dabei wirkten sich Effekte aus der im Jahr 2015 vorgenommenen Neuaufstellung der Konzernfinanzierung wie geplant positiv aus.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich im Berichtsjahr auf 9,5 Mio. Euro nach 16,3 Mio. Euro im Jahr zuvor (-41,3 %).

Der Aufwand aus Einkommens- und Ertragsteuern verringerte sich deutlich von 5,7 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Hintergrund für den niedrigen Steueraufwand war die Auflösung passiver latenter Steuern auf Firmenwerte. Auf diese entfielen bisher passive latente Steuern von TEUR 6.084. Es handelte sich um Firmenwerte aus dem Erwerb von Anteilen an Personengesellschaften. Zum Erwerbszeitpunkt wurden die Firmenwerte sowohl in der Steuerbilanz, als auch in der Konzernbilanz aufgedeckt. In der Steuerbilanz wurden die Firmenwerte planmäßig abgeschrieben. Auf die Differenz wurden passive latente Steuern gebucht. Die Personengesellschaften wurden zwischenzeitlich in Kapitalgesellschaften umgewandelt. Die Nachversteuerungsfristen nach dem Umwandlungssteuergesetz sind nunmehr abgelaufen. Ertragsteuern fallen daher nur noch an, falls ein sogenannter Assetdeal erfolgt, bei einem Sharedeal ist nur ein geringer Teil des Gewinnes zu versteuern. Bei einigen der formgewechselten Gesellschaften wurde die Entscheidung getroffen, dass, falls überhaupt, kein Assetdeal stattfinden soll. Die hierauf entfallenden passiven latenten Steuern (TEUR 2.395) wurden daher ergebniserhöhend aufgelöst.

Der Konzern weist im Jahr 2016 ein Jahresergebnis von 8,3 Mio. Euro aus (2015: 10,6 Mio. Euro; -21,2 %). Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 0,31 Euro nach 0,40 Euro im Vorjahr.

2.7 Vermögenslage

Der MAX Automation-Konzern wies zum Stichtag 31. Dezember 2016 eine Bilanzsumme von 306,3 Mio. Euro aus und lag damit um 23,1 Mio. Euro bzw. 8,2 % über dem Niveau zum gleichen Stichtag des Vorjahres (31. Dezember 2015: 283,2 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 6,2 % auf 110,2 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 117,5 Mio. Euro). Dabei nahm der Posten der Immateriellen Vermögenswerte insbesondere aufgrund planmäßiger sowie vorgezogener PPA-Abschreibungen um 4,8 % auf 68,5 Mio. Euro ab (31. Dezember 2015: 72,0 Mio. Euro). Die Position der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ging auf 1,4 Mio. Euro zurück (31. Dezember 2015: 4,0 Mio. Euro), wesentlich bedingt durch den Verkauf von Grundstück und Gebäude des ehemaligen Betriebsteils BTD der altmayerBTD GmbH & Co. KG. Die aktiven latenten Steuern verringerten sich um 9,1 % auf 6,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 6,6 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Vermögenswerte wuchsen insgesamt um 18,4 % auf 196,2 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 165,7 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen deutlich um 21,5 % auf 121,2 Mio. Euro zu (31. Dezember 2015: 99,8 Mio. Euro) unter anderem aufgrund prozentual geringerer Anzahlungen auf erhaltene Aufträge. Die liquiden Mittel lagen mit 23,0 Mio. Euro um 7,8 % über dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2015: 21,4 Mio. Euro).

Das Working Capital nahm im Zuge der Vorfinanzierung des operativen Geschäfts durch den stark gestiegenen Auftragseingang auf 100,7 Mio. Euro zu (31. Dezember 2015: 85,1 Mio. Euro85,1 Mio. Euro; +18,3 %).

2.8 Finanzlage

Das Eigenkapital des MAX Automation-Konzern belief sich per 31. Dezember 2016 auf 111,3 Mio. Euro, 4,1 % mehr als zum gleichen Vorjahresstichtag (31. Dezember 2015: 106,9 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote

erreichte 36,3 % und lag damit weiterhin deutlich über dem angestrebten Mindestwert von 30 % (31. Dezember 2015: 37,7 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 81,8 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 72,2 Mio. Euro; +13,2 %). Dabei nahmen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die den durch die MAX Automation AG aufgenommenen Konsortialkredit beinhaltet, von 48,7 Mio. Euro auf 64,1 Mio. Euro. Der höhere Mittelbedarf resultiert aus der Finanzierung des operativen Geschäfts der Gruppengesellschaften infolge des dynamischen Auftragseingangs. Die weiteren langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gingen von 3,6 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro zurück, unter anderem aufgrund der noch zu erwartenden kurzfristigen Verbindlichkeit aus der Kaufpreiszahlung für die iNDAT Robotics. Die passiven latenten Steuern betrugen 13,2 Mio. Euro nach 17,3 Mio. Euro per 31. Dezember 2015.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich in Summe um 8,8 % auf 113,3 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 104,1 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen aufgrund von vermehrten Vorleistungen von Lieferanten für begonnene Fertigungsaufträge von 54,3 Mio. Euro auf 61,8 Mio. Euro zu (+13,7 %). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um mehr als das Doppelte auf 28,8 Mio. Euro aufgrund von der Vorfinanzierung von Projekten (31. Dezember 2015: 12,3 Mio. Euro). Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 42,7 % auf 12,3 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 21,4 Mio. Euro), unter anderem aufgrund abgebauter Verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Geldern und gezahlter Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb der iNDAT Robotics. Die Steuerrückstellungen nahmen um 72,8 % auf 2,0 Mio. Euro ab (31. Dezember 2015: 7,4 Mio. Euro), bedingt durch Zahlungen für die erfolgreichen Geschäftsjahre 2014 und 2015.

Die Bruttoverschuldung (kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) betrug per 31. Dezember 2016 92,9 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 61,1 Mio. Euro; +52,0 %).

Die Nettoverschuldung erreichte zum Ende des Berichtsjahres den Wert von 69,9 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 39,7 Mio. Euro; +76,0 %). Der Anstieg resultierte wesentlich aus der Vorfinanzierung des operativen Geschäfts und der Rückzahlung der genannten treuhänderisch gehaltenen Gelder. Ferner sind Kaufpreisbestandteile aus Earn-out-Komponenten im Rahmen des Erwerbs der iNDAT Robotics GmbH, Steuernachzahlungen für die erfolgreichen Geschäftsjahre 2014 und 2015 sowie die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2015 enthalten.

2.9 Liquiditätsentwicklung

Die MAX-Gruppe weist in 2016 einen Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 15,9 Mio. Euro nach einem Zufluss von 34,2 Mio. Euro im Vorjahr aus. Der Mittelabfluss resultiert vor allem aus der Vorfinanzierung der laufenden Projekte.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,8 Mio. Euro). Davon entfallen 9,0 Mio. Euro auf Investitionen in das Anlagevermögen. Denen standen 1,3 Mio. Euro Zuflüsse aus Verkäufen vor allem des Sachanlagevermögens gegenüber. Aus dem Erwerb der iNDAT Robotics GmbH sind 1,5 Mio. Euro nach 7,5 Mio. Euro im Vorjahr abgeflossen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 26,4 Mio. Euro (Mittelabfluss Vorjahr: 49,8 Mio. Euro), wesentlich bedingt aus der erhöhten Inanspruchnahme des Konsortialkredits.

Aus der Summe der Cashflows ergibt ein Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums 2016 von 23,0 Mio. Euro nach 21,4 Mio. Euro zu Beginn des Berichtszeitraums.

2.10 Segmentberichterstattung

Die MAX Automation AG bedient mit ihren spezialisierten Gruppengesellschaften die Nachfrage nach Komponenten und Systemlösungen zur effizienten, flexiblen und vernetzten Automatisierung in der industriellen Produktion verschiedener Branchen.

Im Segment Industrieautomation ermöglichen die Produkte der MAX Automation-Gesellschaften besonders präzise Produktionsprozesse bei ihren Kunden aus Schlüsselbranchen wie der Automobilindustrie, der Medizintechnik, der Elektronikindustrie und der Verpackungsautomation. Die Gruppengesellschaften agieren als zuverlässige und kompetente Partner ihrer Kunden und versetzen sie anhand ihrer Lösungen in die Lage, Produkte permanent an die sich wandelnden Anforderungen der Märkte anpassen und ihre Fertigung optimieren zu können. Die Tochtergesellschaften erbringen dabei verschiedene Leistungen etwa in der Entwicklung und Produktion ganzheitlicher Montageanlagen einschließlich der Integration von Robotik-Lösungen, der Erstellung von Steuerungssoftware und des Angebots von Wartungslösungen.

Im Segment Umwelttechnik entwickelt die Vecoplan-Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften auf Basis ihrer speziellen Expertise Maschinen und Anlagen, die zu einer nachhaltigen Nutzung endlicher Rohstoffe beitragen. Dies betrifft die effiziente Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf oder als Ersatzbrennstoff zur energetischen Verwertung. Zudem fertigt die Vecoplan für ihre Kunden Produkte und Services zur Einhaltung der weltweit verschärften Anforderungen an den Emissionsschutz.

2.10.1 Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation verzeichnete im Jahr 2016 einen erfreulichen Auftragseingang und erreichte zum Ende des Berichtsjahres ein Rekordniveau beim Auftragsbestand. Die hohe Nachfrage nach umfassenden Automationslösungen und den zugehörigen Services stammte insbesondere aus der Automobilindustrie. Dabei gelang es den Gruppengesellschaften, die Geschäftsbeziehungen zu Bestandskunden auszuweiten und Neukunden zu gewinnen.

Die Gesellschaften des Segments konzentrierten sich neben der operativen Weiterentwicklung auch auf die weitere Optimierung der Unternehmensstrukturen und der internen Prozesse. Besondere Bedeutung kam dabei der gemeinsamen Nutzung von Servicestandorten und die Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten im Sinne eines Know-how-Transfers zu.

Die Gruppengesellschaft bdtronic trieb im Jahr 2016 den Ausbau der Kapazitäten voran. Sie erweiterte die Produktionsfläche am Hauptsitz Weikersheim mit dem Bau einer Produktionshalle mit Verwaltungsgebäude. Die Bauarbeiten hatten im Vorjahr begonnen.

Kennzahlen Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation steigerte den konsolidierten Auftragseingang im Geschäftsjahr 2016 um 64,3 Mio. Euro bzw. 27,2 % auf 300,7 Mio. Euro (Vorjahr: 236,3 Mio. Euro).

Der Auftragsbestand im Segment Industrieautomation erreichte ein Rekordniveau und belief sich per 31. Dezember 2016 auf den hohen Wert von 164,1 Mio. Euro, ein deutlicher Zuwachs von 59,2 % gegenüber dem Wert des Vorjahres (31. Dezember 2015: 103,1 Mio. Euro). Die book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2016 verbesserte sich im Segment deutlich auf 1,25 (31. Dezember 2015: 0,94).

Im Berichtsjahr konnten allerdings nicht in vollem Umfang die erwarteten Umsätze erzielt werden. Wesentlicher Grund dafür waren verzögert erteilte Aufträge, die somit nicht vollständig umsatzwirksam wurden. Dabei wirkte sich die übliche Volatilität im Projektgeschäft aus. Auch konnten im Schlussquartal 2016 im Vergleich zum Vorjahr weniger Aufträge abgerechnet werden. Der Segmentumsatz ging 2016 in der Folge um 12,4 Mio. Euro bzw. 4,9 % auf 239,8 Mio. Euro zurück nach 252,2 Mio. Euro im Vorjahr. Vom Segmentumsatz entfielen 62,3 % auf den Export nach 52,2 % im Vorjahr (10,1 Prozentpunkte).

Das EBITDA betrug 21,5 Mio. Euro und verringerte sich damit um 28,8 % gegenüber dem Wert des Vorjahres (2015: 30,1 Mio. Euro).

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor PPA-Abschreibungen reduzierte sich um 36,2 % auf 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,4 Mio. Euro). Grund war vor allem eine zeitweise geringere Auslastung des Segments infolge der zeitverzögert vergebenen Aufträge. Zudem wirkte sich der angesichts eines stark ansteigenden Geschäftsvolumens erfolgte Personalaufbau belastend auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass das Segment im Vorjahr von einem vorteilhaften Produkt- und Projektmix profitiert hatte. Insgesamt führte der rückläufige Umsatz zu einer geringeren Fixkosten-Degression mit einer entsprechenden Auswirkung auf das Ergebnis. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – belief sich auf 6,8 % (Vorjahr: 10,5 %).

Das Segmentergebnis nach PPA-Abschreibungen betrug 12,8 Mio. Euro (Vorjahr: 22,1 Mio. Euro; -42,1 %).

Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 1.131 Personen (ohne Auszubildende). Im Vorjahr waren im Segment durchschnittlich 1.046 Mitarbeiter beschäftigt gewesen (+8,1 %).

Kennzahlen Segment Industrieautomation

	2016 in Mio Euro	2015 in Mio Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	300,7	236,3	27,2
Auftragsbestand[1]	164,1	103,1	59,2
Segmentumsatz	239,8	252,2	-4,9
– davon Ausland	149,4	131,4	13,7
EBITDA	21,5	30,1	-28,8
Segment-EBIT vor PPA	16,8	26,4	-36,2
Segment-EBIT nach PPA	12,8	22,1	-42,1
Mitarbeiter (Anzahl)[2]	1.131	1.046	8,1

[1] per 31. Dezember
[2] Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

2.10.2 Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik, das durch die Vecoplan-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften abgebildet wird, verzeichnete im Jahr 2016 einen marktbedingt unbefriedigenden Geschäftsverlauf. Wesentlicher Grund dafür war eine geringer als erwartet ausfallende Nachfrage in den Bereichen Recycling und Waste vor allem in den

USA infolge eines anhaltend niedrigen Ölpreises. Allerdings löste sich die Zurückhaltung der Kunden bei der Auftragsvergabe im vierten Quartal 2016 auf, was zu einem Ordereingang über den Erwartungen führte. Dies konnte jedoch die verhaltene Nachfrage vor allem im zweiten und dritten Quartal nicht kompensieren.

Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen eingeleitet, um den marktbedingten Einflüssen entgegen zu wirken. Dazu zählte insbesondere eine Kapazitätsanpassung an die Marktverhältnisse. Somit wurde ein gutes Setup für eine erfolgreiche Entwicklung im laufenden Jahr 2017 geschaffen, so dass bei einer niedrigeren Umsatzbasis wieder angemessene Ergebnisse erwirtschaftet werden können. Die Maßnahmen waren mit einmaligen Aufwendungen verbunden.

Kennzahlen Segment Umwelttechnik
Das Segment Umwelttechnik verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 einen konsolidierten Auftragseingang von 95,0 Mio. Euro, 25,4 % weniger als im Vorjahr (2015: 127,4 Mio. Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Vergleichswerte des Vorjahres noch den Beitrag der im Dezember 2015 veräußerten Gruppengesellschaft altmayerBTD beinhaltet hatten. Der Auftragsbestand lag per 31. Dezember 2016 bei 29,7 Mio. Euro und damit um 2,3 Mio. Euro bzw. 7,3 % unter dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2015: 32,1 Mio. Euro). Die book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2016 betrug 0,98 (31. Dezember 2015: 0,96).

Der Segmentumsatz war um 26,3 % auf 97,4 Mio. Euro rückläufig (Vorjahr: 132,2 Mio. Euro). Der Exportanteil betrug 87,8 % (2015: 79,8 %). Bereinigt um den Umsatzbeitrag der im Dezember 2015 veräußerten altmayerBTD reduzierte sich der Umsatz um 15,6 %.

Das EBITDA ging von 5,0 Mio. Euro um 18,2 % auf 4,1 Mio. Euro zurück.

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor PPA-Abschreibungen belief sich auf 1,8 Mio. Euro nach 1,5 Mio. Euro im Jahr 2015 (+18,7 %). Im vierten Quartal des Vorjahres waren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Geschäftsbetriebes altmayerBTD enthalten gewesen.Zu berücksichtigen sind zudem Einmalaufwendungen für die genannten Kapazitätsanpassungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – erhöhte sich auf 1,9 % (Vorjahr: 1,1 %; +0,8 Prozentpunkte).

Das Segment-EBIT nach PPA-Abschreibungen betrug 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Darin enthalten war eine vorzeitige Abschreibung nach einer Werthaltigkeitsüberprüfung von Technologien im Bereich Waste.

Der MAX Automation-Konzern beschäftigte im Segment Umwelttechnik im Jahr 2016 durchschnittlich 412 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), 99 Personen weniger als im Jahr zuvor (511 Beschäftigte). Die Differenz resultierte aus der Veräußerung der altmayerBTD GmbH im Dezember 2015 sowie aus den genannten Kapazitätsanpassungen infolge des verringerten Geschäftsvolumens der Vecoplan-Gruppe.

Kennzahlen Segment Umwelttechnik

	2016 in Mio Euro	2015 in Mio Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	95,0	127,4	-25,4
Auftragsbestand[1]	29,7	32,1	-7,3
Segmentumsatz	97,4	132,2	-26,3
– davon Ausland	85,5	105,4	-18,9
EBITDA	4,1	5,0	-18,2
Segment-EBIT vor PPA	1,8	1,5	18,7
Segment-EBIT nach PPA	1,3	1,1	10,8
Mitarbeiter (Anzahl)[2]	411	510	-19,4

[1] per 31. Dezember
[2] Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

2.11 Veränderung finanzieller Leistungsindikatoren

Die MAX-Gruppe verzeichnete im Jahr 2016 folgende Veränderungen wesentlicher Kennzahlen, die als finanzielle Leistungsindikatoren dienen.

	2016 in Mio Euro	2015 in Mio Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	395,7	363,7	8,8
Auftragsbestand [1]	193,8	135,2	43,4
Working Capital	100,7	85,1	18,3
Umsatz	337,1	384,0	-12,2
EBITDA	24,4	32,3	-24,3
EBIT vor PPA	17,4	24,8	-29,9
EBIT nach PPA	12,4	19,9	-37,8
Umsatzrendite (in % der Gesamtleistung, vor PPA)	5,1%	6,5%	-1,4 (%-Punkte)
Eigenkapitalquote (in %)	36,3%	37,7%	-1,4 (%-Punkte)
Personalbestand nach Köpfen (Anzahl)	1.751	1.711	2,3
– davon Auszubildende	139	149	-6,7
Gewichteter Personaldurchschnitt (Anzahl)	1.677	1.705	-1,6
– davon Auszubildende	128	144	-11

[1] per 31. Dezember

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung des Konzerns nicht herangezogen. Für den Prognosezeitraum wird primär auf relevante Kennzahlen der Gesamtergebnisrechnung abgestellt.

3. MAX Automation AG

Die Erstellung des Jahresabschlusses der MAX Automation AG erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). Darüber hinaus wurden die Vorschriften des AktG beachtet. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Aufgrund der Änderungen durch die Einführung des BilRUG werden nunmehr Erlöse mit verbundenen Unternehmen nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern in den Umsatzerlösen aufgezeigt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

3.1 Ertragslage und Gewinnverwendung

Die Ertragslage der MAX Automation AG ist in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften abhängig. Mit vier Tochtergesellschaften der Industrieautomation wurden im Jahr 2008 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH wurde mit Wirkung zum 31.12.2016 gekündigt. Die Ausschüttungen der weiteren Tochterunternehmen an die Muttergesellschaft erfolgen in Abhängigkeit der Ergebnisse und berücksichtigen den zukünftigen Investitionsbedarf der Tochtergesellschaften.

Mit Vertrag vom 30.06.2016 wurde die BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der MAX Automation AG, rückwirkend zum 30.12.2015 auf die MAX Automation AG verschmolzen. Da die BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH die Komplementärin der altmayerBTD GmbH & Co. KG war, ist die KG mit Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister zum 31.08.2016 handelsrechtlich auf die einzige Kommanditistin, die MAX Automation AG, angewachsen.

Die Entwicklung der Ertragslage der Tochtergesellschaften ist unter Punkt 2.10. Segmentberichterstattung dargestellt.

Die MAX Automation AG weist im Geschäftsjahr 2016 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von insgesamt 16,0 Mio. Euro aus (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro), die aus den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften resultieren.

Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen, welche im Wesentlichen Konzernumlagen enthalten, betrugen wie im Vorjahr 0,6 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten einen Ertrag aus dem Verkauf eines Teils der Betriebsimmobilie in Dettenhausen mit 2,2 Mio. Euro (im Konzern nach IFRS: 1,7 Mio. Euro).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Anwachsungsverlust der altmayerBTD GmbH & Co. KG mit 4,3 Mio. Euro enthalten. Das Zinsergebnis verbesserte sich wesentlich gegenüber dem Vorjahr von –0,7 Mio. Euro auf –0,03 Mio. Euro. Darin enthalten sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Konsortialkredit sowie Zinseinnahmen mit verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft weist ein Ergebnis vor Steuern von 10,9 Mio. Euro aus nach 11,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der Steueraufwand beträgt 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 4,0 Mio. Euro ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende für das Geschäftsjahr 2016 von Euro 0,15 je Aktie auszuschütten.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 betrug die Bilanzsumme der MAX Automation AG 173,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von 28,0 Mio. Euro gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (145,8 Mio. Euro), welche

aus der erhöhten Inanspruchnahme der Konsortialfinanzierung infolge der Vorfinanzierung des gewachsenen Geschäftsvolumens der Gruppengesellschaften resultiert.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich in Folge des Zugangs des Grundstücks der angewachsenen altmayerBTD GmbH & Co. KG um 0,9 Mio. Euro.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 47,2 Mio. Euro auf 81,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind 57,8 Mio. Euro aus Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus der Konsortialfinanzierung (Vorjahr: 27,8 Mio. Euro). Außerdem enthalten ist eine Kaufpreisforderung in Höhe von 4,3 Mio. Euro aus dem Verkauf eines Teils des Grundstücks in Dettenhausen. Die liquiden Mittel reduzierten sich auf 2,9 Mio. Euro nach 3,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Die MAX Automation AG weist per 31. Dezember 2016 ein Eigenkapital von 91,5 Mio. Euro aus (Vorjahr: 87,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug 52,7 % (31. Dezember 2015: 60,0 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen aufgrund der genannten erhöhten Inanspruchsnahme der Konsortialfinanzierung auf 74,5 Mio. Euro nach 43,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation AG ist geordnet.

4. Investitionen

Die MAX-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2016 in das langfristige Vermögen 8,8 Mio. Euro nach

21,3 Mio. Euro im Jahr 2015. Die Investitionen beinhalteten im Berichtsjahr im Wesentlichen Gebäude, IT und Entwicklung von Technologien und Produkten.

Detaillierte Angaben zu den Investitionen in den Segmenten können der beigefügten Segmentberichterstattung entnommen werden.

5. Personalbericht

Der MAX Automation-Konzern mit seinen Gruppengesellschaften folgte im Jahr 2016 – wie auch bereits in den Vorjahren – der Maßgabe, den Personalbestand in angemessener Weise und erst nach Ausschöpfung anderer Optionen an die Geschäftsentwicklung anzupassen.

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2016 insgesamt 1.548 Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (31. Dezember 2015: 1.582 Mitarbeiter; -2,1 %). Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter inklusive Auszubildende nahm um 28 Personen bzw. 1,6 % von 1.705 Mitarbeitern auf 1.677 Mitarbeiter ab. Dabei stand einem Aufbau der Mitarbeiterzahlen im Segment Industrieautomation ein Rückgang im Segment Umwelttechnik aufgrund der Veräußerung der altmayerBTD im Dezember 2015 sowie der Kapazitätsanpassung infolge des verringerten Geschäftsvolumens gegenüber.

Die Mitarbeiter in den Gruppengesellschaften und in der Holding sind eine wesentliche Ressource für den Geschäftserfolg. Deshalb verfolgt die MAX Automation das Ziel, für kompetente und engagierte Mitarbeiter attraktive Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung zu schaffen. Um dem Rechnung zu

tragen, wurde der Bereich Personal (Human Resources) im Berichtsjahr zusätzlich in der Holding aufgenommen. Die konzernweite Personalpolitik beinhaltet hohe Ausbildungsstandards sowie die Förderung und langfristige Bindung von engagierten Mitarbeitern. Darüber hinaus trug die MAX Automation dem verstärkten Bedarf nach kompetenten Ingenieuren und Software-Entwicklern Rechnung.

6. Umweltschutz

Der MAX Automation-Konzern und seine Tochtergesellschaften erachten den Schutz der Umwelt und den schonenden Umgang mit den Ressourcen als wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur. Die Gesellschaften legen deshalb besonderen Wert darauf, dass sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in den Märkten, in denen sie tätig sind, in vollem Umfang eingehalten werden.

Zudem werden innerbetriebliche Standards beim Umweltschutz, etwa für Abfallvermeidung und -entsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder den sparsamen Einsatz von Ressourcen, stetig weiterentwickelt.

Der MAX Automation-Konzern legte im Jahr 2016 – wie auch in den Vorjahren – ein besonderes Augenmerk auf einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit den Ressourcen. Die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns führte im Berichtsjahr nicht zu außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

7. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB (zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft.

Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der MAX Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Jede Aktie gewährt insoweit ein Stimmrecht. Die Aktien lauten auf den Namen. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Gesellschaft hält gegenwärtig keine eigenen Aktien. Die MAX Automation AG ist börsennotiert. Zum 01. April 2015 ist die Aktie der MAX Automation AG vom General-Standard-Segment

in das Prime-Standard-Segment der Deutsche Börse AG gewechselt. Zum 28. November 2016 wurden die Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen
Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) Beteiligungen von über 10 % am Kapital
Am Grundkapital der MAX Automation AG besteht nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen und wertpapierübernahmerechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg, die unmittelbar einen Anteil von 31,44 % (Stand: 8. Januar 2016 an den Aktien der MAX Automation AG besitzt. Die Stimmrechte sind Herrn Oliver Jaster über die Günther GmbH, Bamberg, die Günther Holding GmbH, Hamburg und die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg zuzurechnen.

Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang in der Übersicht unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten
Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung
Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen
Der Vorstand der MAX Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt satzungsgemäß der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig.

Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der MAX Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes vorschreiben. Ist nicht das gesamte Grundkapital in der Hauptversammlung vertreten, ist es denkbar, dass ein Aktionär mit einem Stimmrechtsanteil von unter 50 % bestimmte Satzungsänderungen mit den eigenen Stimmen durchsetzen kann. Der Aufsichtsrat ist nach § 17 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sowie zur Ausgabe von Genussrechten
Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 26. August 2016 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung in der Fassung vom 26. August 2016 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 2.665.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Dem gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre kann durch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals weder 10 % des zum 30. Juni 2015 noch 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung noch 10 % des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital abzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem 30. Juni 2015 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 30. Juni 2015 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Rahmen des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital II oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital II anzupassen. Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change-of-Control-Klauseln

Die MAX Automation AG ist zurzeit als Darlehensnehmerin an einem Konsortialkredit beteiligt, der im Falle eines Kontrollwechsels dazu führt, dass geschuldete Beträge zurückzuzahlen sind. Voraussetzung des Kontrollwechsels ist, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen direkt oder indirekt mehr als 50 % der Geschäftsanteile und Stimmrechte an der MAX Automation AG erwirbt; zur Inanspruchnahme des Darlehens wird auf die Angaben im Konzernanhang unter Punkt 4.2. (17) verwiesen. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen bei Kontrollwechsel
Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

8. Nachtragsbericht

8.1 MAX Automation AG vollzieht Beteiligung an ESSERT GmbH

Die MAX Automation AG vollzog im Januar 2017 das Closing für eine Beteiligung an der ESSERT GmbH im baden-württembergischen Ubstadt-Weiher (nahe Karlsruhe) und informierte darüber am 10. Januar 2017. Mit der Beteiligung an ESSERT baut die MAX Automation ihre Expertise in der Software-Entwicklung für Industrie 4.0-Anwendungen sowie in der kollaborativen Robotik deutlich aus (s. Punkt 2.3: Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres).

8.2 MAX-Gruppe weitet Präsenz in Nordamerika aus

Am 15. Februar 2017 berichtete die MAX Automation AG, dass sie mit der MAX Automation North America Inc. einen Standort in Atlanta, der Hauptstadt des US-Bundesstaats Georgia, eröffnet hat. Die Gesellschaft dient als operative Plattform („Business Hub“) für mehrere Gruppengesellschaften der MAX Automation im Segment Industrieautomation und beschäftigt Mitarbeiter in den Bereichen Service, Inbetriebnahme, Montage und Vertrieb. Die Gruppengesellschaften betreuen von Atlanta aus insbesondere Kunden im Mittleren Westen aus den Branchen Automotive und Medizintechnik. Die MAX Automation North America Inc. erweitert das Standortnetz auf dem nordamerikanischen Kontinent. Dieses umfasst Niederlassungen der Gruppengesellschaften in South Carolina, Oklahoma und Mexiko.

9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die nach § 289a HGB geforderte Erklärung zur Unternehmensführung hat der Vorstand im März 2017 abgegeben und im Internet unter dem Link www.maxautomation.de/investor-relations/corporate-governance/download-dokumente/ zugänglich gemacht. Im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung hat die Gesellschaft auch einen Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht. Der Corporate-Governance-Bericht ist im Geschäftsbericht 2016 enthalten.

10. Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder

10.1 Vergütung des Aufsichtsrats

Neben dem Ersatz ihrer Auslagen erhalten der Aufsichtsratsvorsitzende 120.000 Euro, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende 60.000 Euro und die restlichen Mitglieder des Aufsichtsrats 40.000 Euro nach Ablauf des Geschäftsjahres.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergab sich daraus nachfolgend dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2016:

in TEUR	Fixe Vergütung		Beraterleistungen		Summe	
Gerhard Lerch	144	(144)	0	0	144	(144)
Dr. Jens Kruse	60	(60)	0	0	60	(60)
Oliver Jaster	40	(40)	0	0	40	(40)

In der vorstehenden Darstellung ist auch eine Vergütung von Herrn Lerch für sein Aufsichtsratsmandat bei der Vecoplan AG in Höhe von TEUR 24 berücksichtigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2016 keine Kredite oder Vorschüsse.

10.2 Vergütung des Vorstandes

Das Vergütungssystem der MAX Automation AG basiert auf den Grundsätzen der Angemessenheit und der Nachhaltigkeit. Die Höhe der Gesamtvergütung berücksichtigt insbesondere die Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds sowie das Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen und die Vergütung in anderen Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche.

Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die im Rahmen der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele sollen nachhaltige und langfristige Leistungsanreize für die Steigerung der Profitabilität und des Werts der gesamten MAX-Gruppe setzen und dadurch einen Mehrwert für alle Stakeholder generieren.

Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Ein wesentlicher Anteil der Gesamtvergütung entfällt auf die Festvergütung. Innerhalb der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind auch solche mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage. Deren Anteil gewinnt aufgrund der Länge des Bemessungszeitraums mit einer jährlichen Gewährung zunehmend an Gewicht. Die Vorstandsdienstverträge enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Vergütungsregelungen enthalten zudem im Ergebnis eine Vergütungsobergrenze („Cap“) sowohl für die erfolgsbezogenen Bestandteile als auch für die Gesamtvergütung.

Die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung bestehen aus der Festvergütung in Form des Jahresfestgehalts, das monatlich anteilig ausgezahlt wird, und Nebenleistungen (u.a. private Dienstwagennutzung und

Versicherungsbeiträge). Die erfolgsbezogene Vergütung setzt sich zusammen aus einer einjährigen variablen Vergütung (Short Term Incentive Plan „STIP“) und einer mehrjährigen variablen Vergütung (Long Term Incentive Plan „LTIP“). STIP und LTIP werden jährlich gewährt.

Die Auszahlung des STIP ist an das Erreichen von auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogenen finanziellen Erfolgszielen geknüpft. Der Zielbetrag (Auszahlungsbetrag bei 100 % Zielerreichung) des STIP wurde vom Aufsichtsrat als Prozentsatz vom Jahresfestgehalt festgelegt. Bei Festlegung des Zielbetrags hat der Aufsichtsrat unter anderem die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds und dessen Einfluss auf die Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfolgsziele beziehen sich auf das EBIT nach PPA (d.h. nach Kaufpreisallokation) sowie auf das RoCE (Return on Capital Employed), und zwar jeweils im Hinblick auf den Konzern. Die Zielwerte werden jährlich zu Beginn des Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat festgelegt, der dabei zusätzlich Mindestwerte, bei deren Unterschreiten keine Auszahlung erfolgt, und Maximalwerte, bei deren Erreichen oder Überschreiten der Auszahlungsbetrag 150 % des Zielbetrags ist (Cap), festlegt. Die Bandbreite der Auszahlung beträgt insoweit zwischen 0 % und 150 % des Zielbetrags.

Die Auszahlung des LTIP ist an das das Erreichen von finanziellen Erfolgszielen geknüpft, die über einen Zeitraum von vier Geschäftsjahren, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Gewährung der jeweiligen Tranche, gemessen werden. Der Zielbetrag (Auszahlungsbetrag bei 100 % Zielerreichung) des LTIP wurde vom Aufsichtsrat ebenso wie beim STIP als Prozentsatz vom Jahresfestgehalt festgelegt. Bei Festlegung des Zielbetrags hat der Aufsichtsrat auch beim LTIP unter anderem die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds und dessen Einfluss auf die Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfolgsziele beziehen sich auf das Umsatzwachstum sowie einen sogenannten „MAX Mehrwert“, der das RoCE (Return on Capital Employed), das WACC (Weighted Average Cost of Capital) und die Höhe des eingesetzten Kapitals berücksichtigt, und zwar jeweils im Hinblick auf den Konzern. Die Zielwerte werden zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der vierjährigen Laufzeit vom Aufsichtsrat festgelegt, der dabei wie beim STIP zusätzlich Mindestwerte, bei deren Unterschreiten keine Auszahlung erfolgt, und Maximalwerte, bei deren Erreichen oder Überschreiten der Auszahlungsbetrag 150 % des Zielbetrags ist (Cap), festlegt. Auch beim LTIP beträgt mithin die Bandbreite der Auszahlung zwischen 0 % und 150 % des Zielbetrags. Die Laufzeit und der Bemessungszeitraum der für das Geschäftsjahr 2016 gewährten LTIP-Tranche umfassen die Geschäftsjahre 2016 bis 2019.

Aktienoptionen oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme wurden weder Mitgliedern des Vorstands noch Mitarbeitern gewährt.

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsdienstvertrags erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung zur Abgeltung seiner Bezüge in Höhe des anteiligen Jahresfestgehalts für drei Monate, höchstens jedoch den anteiligen Wert seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags. Der Abfindungsanspruch besteht nicht, wenn die Gesellschaft zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigt ist oder wenn das Vorstandsmitglied sein Amt niederlegt, ohne dass ein von der Gesellschaft gesetzter wichtiger Grund vorliegt. Die Vorstandsdienstverträge enthalten keine Zusagen speziell für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Die Gesellschaft hat gegenüber den gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern keine Versorgungszusagen abgegeben. Auch gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern bestehen keine Versorgungszusagen. Dementsprechend waren hierfür auch keine Rückstellungen zu bilden.

Folgende Beträge sind dem Vorstand der MAX Automation AG im Geschäftsjahr 2016 gewährt worden:

in TEUR	Daniel Fink Vorstandsvorsitzender eingetreten zum 01.04.2016			
	2015	2016	2016 (min)	2016 (max)
Festvergütung	0	240	240	240
Nebenleistungen	0	24	24	24
Summe	**0**	**264**	**264**	**264**
Einjährige variable Vergütung (STIP)	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP)	0	0	0	174
Summe	**0**	**264**	**264**	**438**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**0**	**264**	**264**	**438**

*Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

in TEUR	Fabian Spilker Finanzvorstand			
	2015	2016	2016 (min)	2016 (max)
Festvergütung	170	220	220	220
Nebenleistungen	24	21	21	21
Summe	**194**	**241**	**241**	**241**
Einjährige variable Vergütung (STIP)	199	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung (LTIP)	0	0	0	150
Summe	**393**	**241**	**241**	**391**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**393**	**241**	**241**	**391**

*Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge.

Folgende Beträge bzw. Werte sind den einzelnen Mitgliedern des Vorstands der MAX Automation AG im Geschäftsjahr 2016 zugeflossen:

in TEUR	Daniel Fink Vorstandsvorsitzender eingetreten zum 01.04.2016		Fabian Spilker Finanzvorstand	
	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	0	240	170	220
Nebenleistungen	0	24	24	21
Summe	**0**	**264**	**194**	**241**
Einjährige variable Vergütung	0	0	200	159
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	**0**	**264**	**394**	**400**
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**0**	**264**	**394**	**400**

*Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 keine Kredite oder Vorschüsse.

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2016 keine Bezüge.

11. Risikobericht

11.1 Risikomanagementsystem und Internes Kontrollsystem

Anwendungsbereich
Bereits seit dem Jahr 2000 besteht ein konzernweites Risikomanagementsystem (RMS), welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der MAX Automation AG als Muttergesellschaft als auch in den operativen Einheiten rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und wird seither kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Im Berichtsjahr 2016 blieb seine Grundstruktur unverändert.

Ziele und Grundsätze
Ziel des Risikomanagements der MAX Automation-Gruppe ist der kontrollierte Umgang mit Risiken. Das RMS basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der adressierten Branchen. Oberstes Ziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Risikomanagement die Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Daraus leiten sich folgende risikopolitische Grundsätze ab:

- Das Risikomanagement ist in allen wesentlichen operativen Geschäfts- und Entscheidungsprozessen integriert. Das Management der Risiken erfolgt in erster Linie durch die Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind.
- Der Risikomanagement-Prozess dient als Instrumentarium zur systematischen Erfassung, Analyse, Bewältigung und Überwachung von bestandsgefährdenden Risiken.
- Eine aktive und offene Kommunikation der Risiken ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des RMS. Alle Mitarbeiter der MAX Automation-Gruppe sind aufgefordert, sich in ihrem Aufgabenbereich aktiv am Risikomanagement zu beteiligen.
- Die Risikobewertung erfolgt grundsätzlich konservativ, d.h. es wird der größtmögliche Schaden ermittelt (worst case).
- Die zentrale Überwachung erfolgt durch die MAX Automation.

Methoden und Prozesse
Das Risikomanagement enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen von Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System.

Das Berichtsintervall ist auf das Quartal abgestellt. Ein wesentliches Element dieses Standardrisikozyklus bildet die Risikoinventur durch die operativen Einheiten. Darin werden Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, d.h. einem von sieben spezifischen Risikofeldern zugeordnet.

Die Bewertung der Einzelrisiken ist Aufgabe der Risikomanager der Gruppengesellschaften und der MAX Automation. Als Leitfaden dient das Risikomanagement-Handbuch. Der Bewertungsprozess besteht aus drei Schritten: Zunächst wird – sofern möglich – das Schadenspotenzial berechnet, also der maximale Effekt, den ein Risiko innerhalb der nächsten 24 Monate auf das EBIT haben kann. Danach wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos ermittelt. Im dritten Schritt wird die Wirksamkeit möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und bewertet, ob sich dadurch das Risiko reduziert. Letztlich verbleibt das Netto-Risikopotenzial, also das Netto-EBIT-Risiko, das nach Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Maßnahmeneffektivität verbleibt.

Die Nettorisiken der sieben Risikofelder errechnen sich aus der Summe aller zugeordneten Einzelrisiken. Je nach Höhe des der Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedes Risikofeld einer der folgenden Kategorien zugeteilt:

- Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit < 10 %
- Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit 10 – 50 %
- Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit > 50 %

Die Nettorisiken der Risikofelder summieren sich zum Gesamtrisikopotenzial des Konzerns. Portfolio- und Korrelationseffekte werden dabei nicht berücksichtigt.

Nach der Risikoinventur fertigen die operativen Einheiten ihre jeweiligen Risikoberichte an. Auf dieser Basis erstellt das Risikomanagement der MAX Automation den Konzernrisikobericht, der über wesentliche Einzelrisiken und das Gesamtrisiko informiert und im Anschluss von Vorstand und Aufsichtsrat durchgesprochen wird.

Über akute Risiken werden Vorstand und Aufsichtsrat unmittelbar informiert. Verantwortlich für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie für die Berichterstattung sind die Risikomanager. Meist handelt es sich um die Leiter der Controlling-Abteilungen der MAX Automation sowie der Gruppengesellschaften.

Wesentliche Merkmale des Risikomanagementsystems für den Rechnungslegungsprozess
Eine wesentliche Komponente des internen Kontrollsystems (IKS) stellt das Berichtswesen dar, dass stetig von der MAX Automation im Rahmen des wertorientierten Reporting weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der MAX Automation zugänglich. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert. Es umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften gemäß IFRS erstellt werden.

Die Gesamtverantwortung für das RMS / IKS obliegt dem Vorstand. Er hat eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation für das RMS / IKS eingerichtet, die alle organisatorischen und rechtlichen Einheiten abdeckt. Die Überwachung erfolgt stichprobenartig durch das Rechnungswesen und Controlling der MAX Automation.

Die wichtigsten Instrumente, Kontroll- und Sicherungsroutinen für den Rechnungslegungsprozess sind:

- Die MAX Automation-Gruppe zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet und wird bei Bedarf angepasst.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Seit Mitte 2008 wird einheitlich die Konsolidierungssoftware LucaNet verwendet, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Eine Zugangsberechtigung zum Konsolidierungssystem erhalten nur ausgewählte Mitarbeiter. Nur ein kleiner Kreis von Mitarbeiten aus dem Konzernrechnungswesen und -controlling hat Zugriff auf alle Daten. Bei den übrigen Nutzern ist der Zugriff auf die für ihre Tätigkeit relevanten Daten begrenzt.

Der Ablauf stellt sich wie folgt dar:

- Im monatlichen Rhythmus berichten die Tochtergesellschaften über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft. Dieses Verfahren wird mindestens vierteljährlich um ein aktualisiertes Forecast ergänzt.
- Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen ergänzen den Bericht.
- Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.
- Eine wesentliche Komponente des RMS stellt die strategische Unternehmensplanung dar. Die Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den aktuellen Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind die Unternehmensstrategie und darauf aufbauend Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung. Die strategische Unternehmensplanung hilft, potenzielle Chancen und Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen zu identifizieren und einzuschätzen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite RMS wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des RMS.

Zum RMS / IKS gehört auch, dass alle Mitarbeiter regelmäßig geschult werden. Unter anderem werden Workshops zur Anwendung von Rechnungslegungsstandards (z.B. aktuell IFRS 15 und IFRS 16), Bilanzierungsregeln und Software-Tools veranstaltet. Bei Firmenakquisitionen werden die Rechnungslegungsprozesse zügig angepasst und neue Mitarbeiter mit allen relevanten Prozessen, Inhalten und Systemen vertraut gemacht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das RMS noch das IKS absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

Gesamtrisikosituation
Das Gesamtrisikopotenzial des Konzerns belief sich Ende 2016 auf rund 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro). Darin sind die Netto-Risikopotenziale von 52 (Vorjahr: 51) quantifizierbaren Einzelrisiken enthalten. Darüber hinaus gab es noch 184 (Vorjahr: 192) nicht quantifizierbare Einzelrisiken. Mit Blick auf das Geschäftsvolumen und die gesamtwirtschaftliche Situation wird das Gesamtrisikopotential als angemessen und gut beherrschbar erachtet. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die separat oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken den Bestand des Konzerns gefährden könnten.

Fast die Hälfte des Gesamtrisikopotenzials entfällt auf das Risikofeld „Risiken aus der Geschäftstätigkeit / Projektrisiken“, die jedoch mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 50 % bewertet werden.

Unternehmensrisiken (nach Einschätzung des Vorstands)	Eintritts-wahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung	Risikolage für 2016 im Vergleich zum Vorjahr
Strategische Risiken	niedrig	gering	gleich
Marktrisiken und konjunkturelle Risiken	möglich	wesentlich	gleich
Risiken aus der Geschäftstätigkeit, Projektrisiken	möglich	wesentlich	besser
Finanzwirtschaftliche Risiken, steuerliche Risiken	möglich	gering	besser
Rechtliche Risiken	niedrig	gering	gleich
Risiken aus Unternehmensbeteiligungen	niedrig	wesentlich	gleich
Sonstige Risiken (z.B. EDV, Personal, Umwelt)	hoch	moderat	gleich

Ausprägung der möglichen finanziellen Auswirkung auf das Konzernergebnis oder Konzern-EBIT gering (< TEUR 400), moderat (von TEUR 400 bis EUR 1,3 Mio.), wesentlich (> EUR 1,3 Mio.)

11.2 Risikoberichterstattung

Risikofelder und bedeutende Einzelrisiken

- **Marktrisiken und konjunkturelle Risiken:** Bei allen Gruppengesellschaften der MAX Automation besteht die Gefahr von sog. Marktrisiken, d.h. dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten technische Fehleinschätzungen oder Verzögerungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten mit entsprechenden Konsequenzen für die erzielbaren Preise. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Gruppengesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und eine enge Kommunikation mit den Kunden minimiert der Konzern die Marktrisiken. Hinzu kommen terminliche und technische Risiken auf dem Beschaffungsmarkt. Diesen begegnet die MAX Automation mit einer durchgängigen Qualitätskontrolle der fremdbezogenen Leistungen, aber auch durch Nutzung der Synergien im Konzernverbund.

  Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung der operativen Einheiten stark an die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes gekoppelt. Die MAX Automation ist in zwei Segmente unterteilt und durch das Segment „Industrieautomation“ u.a. stark von der Automobilkonjunktur abhängig. Durch hohe Spezialisierung und einer starken Position innerhalb von attraktiven Marktnischen werden sowohl das Branchenrisiko als auch das allgemeine konjunkturelle Risiko gemindert. Auch wird durch Diversifikation in weitere Branchen wie z.B. die Medizintechnik versucht, das Risiko zu vermindern. Grundsätzlich kann jedoch ein konjunkturelles Risiko nicht ausgeschlossen werden.

Per 31. Dezember 2016 verfügt die MAX Automation-Gruppe über einen hohen Auftragsbestand in Höhe von 194 Mio. Euro (Vorjahr: 135 Mio. Euro), der im Falle von markt- und konjunkturbedingten Risiken genügend Zeit zum Gegensteuern gibt.

- **Risiken aus der Geschäftstätigkeit, Projektrisiken:** Aufgrund der Projektvolumina sieht die MAX Automation ein mögliches Risiko im Geschäftsverlauf einzelner Kunden. Dem steuert die MAX Automation entgegen, indem zum einen die Kundenbonität kontinuierlich, aber insbesondere bei Neukunden überprüft wird und Anzahlungen vereinbart werden. In der Vergangenheit hat die MAX Automation größere Einzelrisiken bisweilen auch einzeln versichert.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken:** Durch den neuen Konsortialkreditvertrag wurde im Jahr 2015 die Konzernfinanzierung von bilateralen Bankverbindungen der einzelnen Konzerngesellschaften auf eine einheitliche Konzernfinanzierung umgestellt. Die mit den kreditgebenden Banken des Konzerns vereinbarten Covenants haben direkten Einfluss auf die Zinsmarge und ermöglichen den Banken bei Nichteinhaltung ein Sonderkündigungsrecht. Mit den kreditgebenden Banken und Kautionsversicherern besteht ein regelmäßiger Austausch. Die MAX Automation hat im Jahr 2016 alle vereinbarten Covenants eingehalten. Diese greifen auf Bilanz- und Ergebniskennzahlen des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zurück.
  Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

  Aber angesichts der zum Teil hohen Staatsverschuldung westlicher Länder und noch immer belasteter Bankbilanzen ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen könnte oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen darin, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einem negativen Verlauf des operativen Geschäfts einher. Derzeit hat der Vorstand jedoch keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.
- **Steuerliche Risiken:** Gemäß § 8c des Körperschaftsteuergesetzes führen unmittelbare oder mittelbare Erwerbe von mehr als 25 % der Anteile oder Stimmrechte an einer Kapitalgesellschaft durch einen Erwerber grundsätzlich zum anteiligen Untergang nicht genutzter Verlustvorträge (sogenannter schädlicher Beteiligungserwerb).

  Der weite Anwendungsbereich dieser Vorschrift wurde durch den Gesetzgeber durch das Einfügen der „Stille-Reserven-Klausel“ mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz (vom 22. Dezember 2009, BGBl. I 2009 Seite 3950) abgeschwächt. Nach dieser Klausel kann die Kapitalgesellschaft nicht genutzte Verluste in Höhe vorhandener stiller Reserven des inländischen Betriebsvermögens zum Zeitpunkt des schädlichen Beteiligungserwerbs abziehen.

  Die Finanzverwaltung hat sich in einem Entwurf eines BMF-Schreibens zur „Anwendung des § 8c KStG unter Berücksichtigung der Konzernklausel in der Fassung des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes und der Stille-Reserve-Klausel in der Fassung des Jahressteuergesetzes 2010“ zu Zweifelsfragen am 15. April 2014 geäußert. Dieser Entwurf ist vor allem in Bezug auf die Konzernklausel und die Stille-Reserven-Klausel auf große Kritik gestoßen. Aufgrund der eher profiskalischen Stellungnahme der Finanzverwaltung besteht bei der MAX Automation das Risiko des anteiligen Untergangs des gewerbesteuerlichen Verlustvortrages.
  Die MAX Automation geht in Abstimmung mit ihren Beratern davon aus, dass der Entwurf in diesen Punkten keinen Bestand haben wird.

- **Sonstige Risiken – Personal:** Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften sind für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine qualifizierte betriebliche Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals sicherstellen.

Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handelsweise entwickeln.

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal ist aufgrund der sehr niedrigen Arbeitslosenquote in Deutschland erschwert. Die Unternehmen der MAX Automation-Gruppe setzen daher vor allem auf die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter sowie auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.

- **Sonstige Risiken – Schadens- und Haftungsrisiken:** Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, vor allem existenzgefährdende Auswirkungen auf die MAX Automation-Gruppe auszuschließen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Aufgrund des allgemeinen Anstiegs von Betrugsfällen wurden die Sicherheitsstandards im Zahlungsverkehr der MAX Automation-Gruppe verschärft. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der zentralen EDV-Landschaft ist durch ein dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Sicherheitssystem gewährleistet.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016 das Risikomanagementsystem von AG und Konzern geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen.

Erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 289 Abs. 5 HGB

Gegenstand des Berichts
Nach der Gesetzesbegründung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
Die wesentlichen Merkmale des bei der MAX Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess sind unter Punkt 11.1 ausführlich dargestellt.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und

unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der MAX Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der MAX Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

12. Chancenbericht

Der MAX Automation-Konzern ist mit seinen Gruppengesellschaften auf internationalen Märkten in verschiedenen Branchen tätig. Dazu zählen vor allem die Bereiche Automotive, Elektronik, Medizintechnik, Verpackung sowie Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Diese Bereiche sind von einer dynamischen technologischen Entwicklung sowie von Veränderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene geprägt und stellen damit Wachstumstreiber für den Konzern dar. Die strategische Positionierung des MAX Automation-Konzerns eröffnet im Jahr 2017 sowie in den nachfolgenden Jahren zahlreiche Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Die MAX Automation verfolgt dabei die mittelfristige „Strategie 2021“. Diese zielt im Wesentlichen auf die Fokussierung der Gruppe auf identifizierte Wachstumsbereiche, den Ausbau der Präsenz und der lokalen Wertschöpfung in attraktiven Auslandsmärkten mit der Möglichkeit passender Zukäufe, die Entwicklung weiterer konkreter Leistungsangebote in der vernetzten Produktion („Industrie 4.0“), die Reduktion der Volatilität im Auftragseingang, operative Exzellenz in der Projektabwicklung und der Ausbau des Service-Geschäfts sowie die verstärkte Nutzung vorhandener Synergiepotenziale und die Erhöhung der Wertschöpfung in der Gruppe.

Chancenmanagement
Unter Chancen versteht MAX Automation die Möglichkeit einer positiven Zielabweichung aufgrund von Ereignissen oder Entwicklungen. Das Chancenmanagement umfasst alle Maßnahmen eines systematischen und transparenten Umgangs mit unternehmerischen Potenzialen. Dazu tritt der Vorstand in einen strategischen Dialog mit den Geschäftsführen der Tochtergesellschaften: Damit verbindet sich ein strukturierter und konzernweit standardisierter Prozess, in dem mindestens dreimal jährlich alle Gruppengesellschaften die Strategien inklusive der Chancen und Risiken aus relevanten Markt- und Techniktrends systematisch aufbereiten und mit dem Vorstand diskutieren.

Anschließend an den strategischen Dialog erfassen alle Unternehmen in der operativen Planung und in der monatlichen Berichterstattung Chancen, um die aktuelle Ergebnis- und Liquiditätssituation besser einschätzen und beurteilen zu können.

In das Chancenmanagement sind alle Entscheidungsträger eingebunden – vom Vorstand der MAX Automation über die Geschäftsführung der Gruppengesellschaften bis hin zu den Bereichs- und Projektleitern. Unterstützt wird der Prozess von der zentralen Stelle „Unternehmensentwicklung“.

Durch die integrale Verknüpfung mit den Strategie-, den Planungs- und den Berichtsprozessen ist das Chancenmanagement ein wesentlicher Bestandteil der strategischen und wertorientierten Unternehmensführung.

Markt- und Wettbewerbschancen
Die MAX Automation hat vor dem Hintergrund der „Strategie 2021“ ihre Aktivitäten im Segment Industrieautomation in vier strategischen Geschäftsfeldern geordnet: Mobility Automation, Life Science Automation, Process Technologies und New Automation Technologies.

Im Segment **Industrieautomation** erwartet der MAX Automation-Konzern entsprechend der genannten strategischen Geschäftsfelder wichtige Wachstumschancen:

- **Mobility Automation:** Der Automatisierungsgrad und die Anforderungen an die Effizienz in der industriellen Produktion nehmen permanent zu. Diese Entwicklung wird in der Automotive-Branche von einer Reihe an Einflussfaktoren bestimmt. Ein Trend betrifft immer leistungsfähigere Fahrerassistenzsysteme und letztlich das Autonome Fahren. So haben zahlreiche große Fahrzeughersteller bis zum Jahr 2021 die Verfügbarkeit selbstfahrender Autos angekündigt. Zudem besteht in zunehmendem Maße der Wunsch der Konsumenten nach personalisierten Fahrzeugen. Dies betrifft eine breite Auswahl an Fahrzeugmodellen mit individuell konfigurierbaren Ausstattungen und Neuerungen hinsichtlich Fahreigenschaften, Komfort und Sicherheit der Fahrzeuge. Zugleich ist die Automobilindustrie angesichts verschärfter gesetzlicher Vorgaben und eines steigenden Umweltbewusstseins der Verbraucher bemüht, den Kraftstoffverbrauch und den CO_2-Ausstoß moderner Motoren nachhaltig zu reduzieren. In diesem Zusammenhang besteht auch ein Trend zu nachhaltigen Fahrzeugen, der sich in der Nachfrage nach alternativen Antriebsarten wie der Elektromobilität sowie der gezielten Förderung von Elektrofahrzeugen in mehreren Ländern widerspiegelt. So erfolgt in der Automobilindustrie ein Aufbau von Ressourcen, um auf die erwartete Nachfrage nach Elektromobilität vorbereitet zu sein.

  Die MAX Automation ist mit ihren Gruppengesellschaften ein Spezialist für die Sicherstellung und Optimierung von industriellen Fertigungsprozessen. Sie entwickeln und produzieren als zuverlässige Partner ihrer Kunden Lösungen, um Abläufe schneller, präziser und effizienter zu gestalten. Dies betrifft die Fertigung von Komponenten und Systemlösungen für alle Kernbereiche des Automobils, darunter Motoren, Getriebe und Lenkungen, sowie die Bereiche Elektronik, Sensorik und Mechatronik. Zugleich besitzen sie eine umfassende Expertise in der Produktion von Elektroantrieben. Durch leistungsfähige Handling- und Zuführsysteme sowie Robotiklösungen erhöhen sie die Flexibilität in der Fahrzeugproduktion und ermöglichen eine Modularisierung in der Fertigung. Die Gruppengesellschaften sind somit ideal positioniert, um von den Entwicklungen in der Mobility Automation zu profitieren.

- **Process Technologies:** Die genannten Trends in der Automobilindustrie führen zu einem steigenden Bedarf an hochpräzisen und zuverlässigen Lösungen in der Montage von Elektroniksystemen.

  Die Gruppengesellschaften der MAX Automation sind Spezialisten für proprietäre Maschinenbauprozesse und agieren in einzelnen Bereichen als Innovationsführer. Dazu zählen die Dosiertechnik, das Heißnieten, die Plasmabehandlung, die Imprägniertechnik, optoelektronische Prozesse (Mikro-Optik, MEMS), Halbleiter-Bauelemente sowie optische Komponenten von Sensoren. So bieten die Gesellschaften zum Beispiel Lösungen für das Kleben und Abdichten der adaptiven Geschwindigkeitsregelung in Fahrzeugen oder fertigen

kleinste Optiken nach Vorbild von Insektenaugen für Kameras, die das Geschehen außerhalb und innerhalb eines Fahrzeugs kontrollieren. Sie können Gefahren erkennen, dem Fahrer assistieren, das Fahrzeug gegen Diebstahl sichern, per Fahrererkennung den Autoschlüssel ersetzen oder als Projektor Bedienelemente abbilden. Damit besitzen die Gruppengesellschaften eine wesentliche Chance, die Entwicklungen in der Automobilindustrie maßgeblich zu begleiten und somit von ihnen zu profitieren.

- **Life Science Automation:** Die Medizintechnik-Branche ist von mehreren weltweiten Trends geprägt. Dazu zählen der medizinische Fortschritt, das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft, die Individualisierung der Behandlungsformen und der Einsatz sogenannter digitaler E-Health-Lösungen, der steigende Bedarf an leistungsfähigen und intelligenten Produkten sowie der Wunsch der Patienten nach mehr Freiheiten in der Therapie etwa in Form der Selbstmedikation. Diese Trends gelten sowohl in den Industriestaaten als auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Dabei weist der Medizintechnik-Markt hohe Zugangsbarrieren hinsichtlich der technologischen, qualitativen und regulatorischen Anforderungen sowie der anspruchsvollen und langfristigen Zusammenarbeit mit den Kunden auf.

  Der MAX Automation-Konzern verfügt über eine spezialisierte Expertise, eine wachsende Referenzbasis und die notwendigen technischen Validierungen, um den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Somit bietet sich den Gruppengesellschaften die Chance, an dem langfristigen Wachstum der Branche teilzuhaben, sich neue Kundenbeziehungen zu erschließen und Markteintrittsbarrieren zu überwinden.

- **New Automation Technologies:** Die Vernetzung in der industriellen Produktion verzeichnet eine dynamische Entwicklung. Unter dem Stichwort Industrie 4.0 werden Maschinen und Anlagen miteinander vernetzt und auf diese Weise optimiert. Ein wichtiger Aspekt ist dabei der Einsatz von Augmented Reality-Lösungen mit Hilfe von Datenbrillen und entsprechender Software in der Wartung von Maschinen und Anlagen sowie der Schulung von Mitarbeitern in Echtzeit und über große Entfernungen hinweg. Zugleich besteht ein ungebrochener Trend zu komplexen Robotiklösungen, die ebenfalls einer permanenten Weiterentwicklung unterworfen sind. So trägt der verstärkte Einsatz von Leichtbaurobotern sowie von kollaborativen Robotern, welche die Leistungsfähigkeit des Menschen steigern können, zu einem deutlichen Effizienzgewinn in der Produktion bei.

  Die MAX Automation besitzt mit ihren Gruppengesellschaften umfassende Kenntnisse und Technologien, um an künftigen Entwicklungen in der Industrie 4.0 und der Robotik zu partizipieren. Sie ist damit in der Lage, Innovationen in der Industrieproduktion zu begleiten und zu gestalten und somit von der rasanten technologischen Entwicklung zu profitieren. Zugleich ist zu berücksichtigen, dass die MAX Automation mit ihren Gruppengesellschaften mit fortschreitendem Absatz von Maschinen und Anlagen eine installierte Basis und damit das Potenzial im Servicegeschäft erhöht. Diesem Umstand trägt sie durch ihre Kompetenzen im Wartungs- und Fernwartungsgeschäft über den Einsatz von Datenbrillen und zugehörigen Software-Lösungen Rechnung.

Zugleich besteht im Zuge der Globalisierung eine verstärkte Nachfrage nach einer marktnahen Produktion und einer lokalen Präsenz für Service und Vertrieb. Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften verfügen über Standorte in Europa, Nordamerika und Asien und arbeiten daran, ihr Standort-Netz weiter auszubauen. Auf diese Weise gewährleisten sie eine umfassende Betreuung ihrer Kunden.

Im Segment **Umwelttechnik** sieht der MAX Automation-Konzern in den folgenden Bereichen wesentliche Wachstumschancen:

- **Klima- und Umweltschutz:** Der Klimaschutz, die Schonung der natürlichen Ressourcen und das Recycling von Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf sowie zur energetischen Verwertung gewinnen weltweit nachhaltig an Bedeutung. Treiber dieser Entwicklung sind ein geschärftes öffentliches

Umweltbewusstsein sowie wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen weltweit. Insbesondere aufgrund des wachsenden Konsums in den Schwellenländern wie und des deutlich größeren Aufkommens von Abfällen in den Metropolen und Großstädten werden leistungsstarke und zeitgemäße Lösungen zur Wiederaufbereitung von Reststoffen benötigt.

Der MAX Automation-Konzern verfügt über langjährige Erfahrungen und umfassende Kompetenzen in der Entwicklung, Produktion und Wartung innovativer Einzelkomponenten und Systemlösungen. Der Konzern besitzt somit die Chance, von der permanent zunehmenden Bedeutung im Klima- und Umweltschutz zu profitieren und dabei als Innovationstreiber zu agieren.

- **Verschärfte Umweltregulierungen:** Politische Vorgaben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene regeln den Umweltschutz und die Wiederaufbereitung von Rest- und Wertstoffen. So existieren zum Beispiel in der der Europäischen Union (EU) verbindliche Vorgaben zur deutlichen Reduzierung der Kohlenstoffdioxidemissionen, um den sogenannten Treibhauseffekt einzudämmen. Weitere Regulierungen betreffen die Recyclingwirtschaft: In Deutschland schreibt etwa das Kreislaufwirtschaftsgesetz vor, dass bis zum Jahr 2020 65 % aller Siedlungsabfälle recycelt werden sollen. Zudem verfolgt die Bundesregierung eine Nachhaltigkeitsstrategie, wonach der Anteil der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 auf bis zu 30 % steigen und die Energie- und Rohstoffproduktivität, also die Entkopplung des Energieverbrauchs von der Wirtschaftsleistung, erheblich erhöht werden sollen. Auch in Nordamerika existieren Initiativen zum Umgang mit der Umwelt, etwa in Form der sogenannten Zero Waste-Programme der kommunalen Verwaltungen.

  Der MAX Automation-Konzern mit der Gruppengesellschaft Vecoplan sieht aufgrund der genannten politischen Vorgaben langfristig eine steigende Nachfrage nach effizienten Wiederaufbereitungslösungen. Dabei verfolgt er das Ziel, bestehende Lösungen im wertstofflichen Recycling weiterzuentwickeln und somit an immer komplexere Herausforderungen anzupassen.

Chancen aus Verbundeffekten

Neben den Wachstumstreibern in den beiden Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik sieht der MAX Automation-Konzern deutliche Chancen in der Analyse und Nutzung von Synergien zwischen den Gruppengesellschaften. Dazu zählen die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf (Bündelung von Einkaufsvolumina und Benchmarking zugunsten von Einkaufsvorteilen) und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung oder Know-how- und Technologietransfers sowie Best Practice-Vorgehensweisen bei gemeinsamem Projekten und der Entwicklung neuer Anwendungen.

MAX Automation hat es sich dabei zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung in der Gruppe durch die gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In einigen Situationen bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb der MAX-Gruppe.

Die Synergie- und Verbundeffekte werden gezielt sukzessive ausgebaut.

13. Prognosebericht

13.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird im Jahr 2017 an Schwung gewinnen. Der internationale Währungsfonds rechnet sowohl in den Industriestaaten als auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften mit

einem weiteren Wachstum gegenüber dem Vorjahr, wobei sich die Industriestaaten mit vermindertem Tempo entwickeln werden. Als wesentlichen Einflussfaktor nennt der IWF die neue Regierung in den USA und einen damit verbundenen Wechsel in der Wirtschaftspolitik. Gleichzeitig sei der Kurs der neuen US-Administration mit mehreren Unsicherheiten verbunden. So könne die veränderte wirtschaftliche Ausrichtung auch Nachteile für die Konjunktur in den aufstrebenden Volkswirtschaften in sich bergen.

Der Währungsfonds geht von einem Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2017 von 3,4 % (2016: 3,1 %) aus. In China werde das Wachstumstempo leicht abnehmen und um 6,5 % (2016: 6,7 %) expandieren. Für die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten wird ein Wachstum von 2,3 % (2016: 1,6 %) erwartet.

Die Wirtschaft in der Euro-Zone wird nach Einschätzung des IWF im Jahr 2017 um 1,6 % zulegen. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht ebenfalls von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum aus, getragen unter anderem durch eine verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit aufgrund eines zum US-Dollar schwächeren Euro.

In Deutschland soll das Brutto-Inlandsprodukt (BIP) dem IfW zufolge im Jahr 2017 um 1,7 % zulegen. Als wesentliche Einflussfaktoren nennt das Institut den privaten Konsum und den Wohnungsbau aufgrund anhaltend günstiger Finanzierungsbedingungen. Ebenso wird erwartet, dass die deutschen Exporte angesichts guter Aussichten in den Absatzmärkten deutlich zunehmen werden. Der IWF sieht die Entwicklung etwas verhaltener und rechnet mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2017 von 1,5 %.

13.2 Entwicklung relevanter Branchen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau zeigt sich für die Entwicklung der Branche im Jahr 2017 vorsichtig optimistisch. So erwartete der Branchenverband VDMA einen leichten Produktionszuwachs von 1 % und eine Zunahme des Branchenumsatzes gegenüber dem Vorjahr von knapp 2 % auf 224 Mrd. Euro. Dabei stellte er der erwarteten positiven Entwicklung in den Schwellenländern und der Euro-Zone konjunkturelle Unsicherheiten in Großbritannien und den USA gegenüber. Zudem könnten die Exporte nach China sinken. Der VDMA verknüpfte seine Erwartungen mit der politischen Forderung nach mehr Bürokratieabbau. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen würden durch zahlreiche Regulierungen mit Kosten belastet, die für Investitionen fehlten.

Der VDMA wertete die Bestrebungen der Europäischen Union (EU) zum Jahresbeginn 2017 zugunsten eines europäischen Rechtsrahmens für den Datenverkehr als positiv. Ein freier Austausch von Daten im EU-Binnenmarkt sei eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Industrie 4.0-Lösungen. Allerdings warnte der Verband vor zu strengen politischen Regulierungen etwa hinsichtlich der Haftungsfrage bei Schäden.

Gute Aussichten prognostiziert die International Federation of Robotics (IFR) für die Robotik-Branche. Für die Jahre 2017 bis 2019 ging der Verband von einem globalen Zuwachs der weltweit eingesetzten Industrieroboter von jährlich 13 % aus. Damit werde die Zahl der Roboter auf 2,6 Mio. Einheiten im Jahr 2019 steigen. Technologische Trends seien die Mensch-Maschine-Kollaboration, vereinfachte Anwendungen, Leichtbau-Roboter, mobile Lösungen und die leichtere Integration von Robotern in bestehende Produktions-Umgebungen.

Quellen:
- Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, 16. Januar 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau VDMA, Pressemitteilungen, 13. Dezember 2016

Die deutsche Automobilindustrie schaut optimistisch auf das Jahr 2017. Der Verband der Automobilindustrie VDA erwartet eine Zunahme der weltweiten Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2 % auf 83,6 Mio. Fahrzeuge. Der westeuropäische Markt sowie der US-Markt werden sich mit 13,9 Mio. Neuzulassungen bzw. 17,1 Mio. Neuzulassungen auf dem Niveau des Vorjahres entwickeln. Für den chinesischen Markt wird ein Plus von 5 % auf 24,2 Mio. Neuzulassungen prognostiziert. Positive Impulse sollen auch aus Brasilien und Russland kommen: Nachdem sich die Märkte in den vergangenen Jahren rückläufig entwickelt hatten, wird mit einem Wachstum des russischen Marktes um 5 % und mit einer Entwicklung des brasilianischen Marktes auf Vorjahresniveau gerechnet.

Der Medizintechnik-Verband Spectaris prognostiziert eine positive Branchenentwicklung im Jahr 2017. Demnach wird ein Umsatzwachstum der deutschen Unternehmen von 3 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Zuwächse werden dabei insbesondere beim Auslandsumsatz gesehen. Besondere Bedeutung komme dem asiatischen und dem nordamerikanischen Markt zu.

13.3 Voraussichtliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2017

Der Vorstand der MAX Automation AG ist für die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2017 und darüber hinaus grundsätzlich optimistisch. Auf Basis der vorliegenden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Aussichten und der Trends auf den relevanten Märkten in der Industrieautomation und Umwelttechnik rechnet er mit einer wachsenden Nachfrage nach den Hightech-Automationslösungen des MAX Automation-Konzerns.

Im laufenden Jahr sowie in den Folgejahren wird der Vorstand die – bereits fortgeschrittene – Transformation der MAX Automation zu einer dezentral organisierten Hightech-Industriegruppe weiter vorantreiben. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der mittelfristigen „Strategie 2021“ zu: Die MAX-Gruppe wird sich demnach verstärkt auf attraktive Wachstumsmärkte ausrichten, zudem wird die Organisationsstruktur weiter an die zunehmend internationale Ausrichtung der Gruppengesellschaften angepasst. Darüber hinaus sollen vorhandene Synergiepotenziale genutzt und die Wertschöpfung der Gruppe erhöht werden.

Die jeweiligen Schwerpunkte in den einzelnen Segmenten lauten wie folgt.

13.3.1 Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation wird sich im Jahr 2017 und in den Folgejahren auf vier strategische Geschäftsfelder konzentrieren. Dies sind:

- Mobility Automation: Modernisierung und Automatisierung im Fahrzeugbau, Fahrassistenzsysteme und Autonomes Fahren, Flexibilisierung im Fahrzeugbau durch steigende Variantenvielfalt bei Modellen und Ausstattungen, Senkung der CO_2-Emissionen in Motoren und Antriebssträngen, Trend zu nachhaltigen Fahrzeugen, insbesondere zur Elektromobilität.
- Process Technologies: Steigender Bedarf an proprietärem Maschinenbau für Einzelprozesse in der Elektronik, darunter Dosiertechnik, Heißnieten, Plasmabehandlung, Imprägniertechnik, optoelektronische Prozesse (Mikro-Optik, MEMS), Halbleiter-Bauelemente, optische Komponenten von Sensoren.
- Life Science Automation: Trend der Medizintechnik sowohl zur Selbstmedikation von Patienten sowie zur Digitalisierung im Gesundheitsbereich (E-Health).

- New Automation Technologies: Fortschreitende Digitalisierung in der industriellen Produktion, Optimierung von Maschinen und Anlagen anhand von Vernetzung sowie Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von Leichtbaurobotern und kollaborierenden Robotern.

Die Gruppengesellschaften im Segment Industrieautomation werden sich weiter konzentrieren auf hochwertige Automationslösungen, die sowohl die Produktion von Maschinen und Anlagen als auch die Entwicklung von Software-Lösungen zur Steuerung, Vernetzung und Analyse umfassen. Dabei werden sie in den einzelnen Geschäftsfeldern eine Reihe an Wachstumstreibern nutzen, darunter die Notwendigkeit zur Senkung von Emissionen bei modernen Motoren, die zunehmende Bedeutung von nachhaltigen Lösungen in der Mobilität, die Entwicklung immer effizienterer Anlagen in der Industrie 4.0 und ein stetig zunehmendes Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung.

Der Vorstand plant, das Segment durch Effizienzsteigerungen in der Organisation der Gruppengesellschaften, die Nutzung von Synergien innerhalb des Segments, durch den gezielten Ausbau von Kompetenzen etwa in der Elektronik und Sensorik sowie durch eine verstärkte Internationalisierung weiter auszubauen. Dabei zieht er auch die Akquisition geeigneter Gesellschaften in Betracht, um das Portfolio in der Industrieautomation strategisch zu ergänzen und zu erweitern. Der Vorstand beobachtet dazu kontinuierlich die für die MAX Automation relevanten Märkte. Er erwartet eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Segments auf hohem Niveau.

13.3.2 Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik, das durch die Vecoplan-Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften abgebildet wird, wird sich weiterhin auf die Entwicklung und Fertigung hochwertiger Einzelkomponenten sowie komplexer Systemlösungen unter anderem für die Recycling- und Aufbereitungsindustrie konzentrieren. Vecoplan wird unverändert das Ziel verfolgen, spezifische Kundenanforderungen bedarfsgerecht zu bedienen und dabei Prozesse zu optimieren, um den Kunden wichtige Mehrwerte zu bieten. Besondere Bedeutung wird weiterhin dem Geschäft auf dem nordamerikanischen Kontinent zukommen. Die Vecoplan-Gruppe wird dabei auf ihre umfassende Expertise unter anderem durch das unternehmenseigene Technologiezentrum zurückgreifen.

Im Jahr 2016 wurden aufgrund der unter den Erwartungen liegenden Entwicklung des Segments Maßnahmen eingeleitet, um negativen marktbedingten Einflüssen entgegen zu wirken. Dazu zählte insbesondere eine Kapazitätsanpassung an aktuelle Marktverhältnisse. Der Vorstand geht deshalb davon aus, dass das Segment ab dem laufenden Jahr bei einer niedrigeren Umsatzbasis wieder angemessene Ergebnisse erwirtschaften wird.

13.4 Finanzprognose

Der Vorstand sieht die MAX Automation mit der Konzentration auf wichtige Wachstumstreiber in der Industrieautomation und der Umwelttechnik strategisch ideal aufgestellt und wertet das erreichte hohe Niveau des Auftragsbestands als gute Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2017. Er wird das Portfolio des Konzerns weiter auf anspruchsvolle und zukunftsfähige Hightech-Lösungen im Maschinenbau fokussieren und zugleich zusätzliche Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Gruppengesellschaften erschließen.

Für das Geschäftsjahr 2017 geht der Vorstand auf Basis des aktuellen Portfolios und der dargestellten Erwartungen an die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

- von einem Konzernumsatz von mindestens 370 Mio. Euro (Vorjahr: 340 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro) und
- von einem Konzern-EBIT vor PPA in der Spanne von 22 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro (Vorjahr: 18 Mio. Euro bis 20 Mio. Euro) aus.

Im Zuge der „Strategie 2021“ und der in diesem Zusammenhang beschriebenen Maßnahmen – darunter organisches Wachstum sowie mögliche Akquisitionen – strebt der Vorstand mittelfristig eine deutliche Steigerung des Konzernumsatzes an. Dieser soll im Jahr 2021 die 500 Mio. Euro-Umsatzmarke übersteigen.

13.5 Voraussichtlicher Geschäftsverlauf der AG

Die Ertragslage der MAX Automation AG ist in starkem Maße von der Entwicklung des Konzerns abhängig. Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2017 auf Grundlage der erwarteten Entwicklung der operativen Gesellschaften von steigenden Gewinnabführungs- und Beteiligungserträgen aus.

13.6 Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der MAX Automation AG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklungen oder die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen.

Düsseldorf, 28. März 2017

Daniel Fink	Fabian Spilker
Vorstandsvorsitzender	Finanzvorstand

Wiedergabe Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung der MAX Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungs-handlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.Hannover, 29. März 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wilfried Steinke	Steffen Fleitmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der MAX Automation AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. März 2017

MAX Automation AG

Der Vorstand

Daniel Fink	Fabian Spilker
(Vorstandsvorsitzender)	(Finanzvorstand)

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2016

Der Jahresüberschuss der MAX Automation AG für das Geschäftsjahr 2016 beträgt gemäß dem aufgestellten Jahresabschluss 8.054.405,23 Euro. Aus dem Vorjahr werden Gewinne in Höhe von 5.067.717,41 Euro vorgetragen. Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn von 13.122.122,64 Euro.

Gemäß § 170 Abs. 2 AktG legt der Vorstand dem Aufsichtsrat folgenden Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2016 vor:

1 Verteilung an die Aktionäre

Es wird eine Dividende in Höhe von je 0,15 Euro auf insgesamt 26.794.415 dividendenberechtigte Stammaktien (Stückaktien) ausgeschüttet (dies entspricht 4.019.162,25 Euro).

2 Einstellung in die Gewinnrücklagen

Eine Einstellung in Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung erfolgt in Höhe von 5.000.000,00 Euro.

3 Gewinnvortrag

Es wird ein Betrag von 4.102.960,39 Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

4 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn als Summe der Posten Ziff. 1 bis 3 beträgt 13.122.122,64 Euro.

Düsseldorf, den 28. März 2017

Der Vorstand

Daniel Fink (Vorsitzender)	Fabian Spilker (Finanzvorstand)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Allgemeines
Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 intensiv mit der strategischen, wirtschaftlichen und personellen Entwicklung der MAX Automation AG und des Konzerns befasst. Auf Grundlage der in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten zeitnahen Berichte des Vorstands über die Geschäftslage der MAX Automation AG und des Konzerns hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der MAX Automation AG im Geschäftsjahr 2016 den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dem Vorstand im Geschäftsjahr zudem beratend zur Seite. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der MAX Automation AG und des Konzerns. Weiterhin standen insbesondere die Integration der iNDAT Robotics die Nutzung von Synergien innerhalb der MAX -Gruppe und Kostenreduktionsprogrammen bei einzelnen Gruppengesellschaften sowie der Strategieprozess im Vordergrund. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf mit Abweichungsanalysen zur Planung und zum Vorjahr, einschließlich der Dokumentationen zur Liquiditäts- und Finanzlage, vorgelegt. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden intensiv mit dem Vorstand erörtert und soweit erforderlich hierfür die Zustimmung erteilt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende, standen auch außerhalb der Sitzungen in einem intensiven Dialog mit dem Vorstand. Sie haben sich zudem anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten über die Lage und Entwicklung der einzelnen Gesellschaften und des Konzerns informiert, die Berichte des Vorstands besprochen sowie Fragen der Geschäftspolitik, des Geschäftsverlaufs und der weiteren Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Vorstand intensiv beraten.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands, der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und des Abschlussprüfers, dass sowohl in der Muttergesellschaft als auch im Konzern alle Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen
Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat war bei allen Sitzungen vollständig anwesend. Da der Aufsichtsrat gemäß den Regelungen der Satzung lediglich aus drei Mitgliedern besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen mit den wichtigsten Geschäftsereignissen, der Unternehmensplanung sowie der wirtschaftlichen Lage der MAX Automation AG und des MAX Automation-Konzerns befasst.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats bezog sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seinen beiden außerordentlichen Sitzungen am 20. Januar 2016 sowie vom 05. Februar 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit Personalfragen.

In der Bilanzsitzung am 24. März 2016 konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sowie auf den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Dabei hat sich der Aufsichtsrat, neben seiner eigenen Prüfung, mit der Prüfung durch den Abschlussprüfer und dessen Prüfungsergebnissen befasst, und diese ausführlich mit dem in der Sitzung anwesenden Abschlussprüfer erörtert. Im Fokus dieser Sitzung standen zudem die Entwicklung der Tochtergesellschaften im angefangenen Geschäftsjahr 2016 und die Integration der iNDAT Robotics. Des Weiteren wurde anhand eines Fragebogens die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats geprüft (Ziffer 5.6 Deutscher Corporate Governance Kodex). Zudem wurde die Entsprechenserklärung verabschiedet und diverse Personalien besprochen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit zustimmungsbedürftigen Personalien bei Tochtergesellschaften.

In der Sitzung vom 01. Juli 2016 wurde neben der Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2016 der Tochtergesellschaften und des Konzerns schwerpunktmäßig die Geschäftsentwicklung der bdtronic und ein Kostenreduktionsprogramm bei der Rohwedder Macro diskutiert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zudem diverse mögliche Akquisitionsobjekte vorgestellt. Außerdem wurde die Ausarbeitung eines Strategieprozesses angestoßen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit zustimmungsbedürftigen Personalien bei Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden in der Sitzung die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien erörtert und die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2016 verabschiedet.

In der Sitzung vom 28. September 2016 berichtete der Vorstand erneut intensiv über die Geschäftsentwicklung des Konzerns und den Segmenten sowie schwerpunktmäßig der NSM Magnettechnik. Zudem wurden der Fortschritt der Kostenreduktionsprogramme der Rohwedder Macro und der Vecoplan und mögliche Akquisitionen und der Stand der Prüferrotation erörtert. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit zustimmungsbedürftigen Personalien bei Tochtergesellschaften.

Ferner wurde die Beauftragung des Abschlussprüfers, für das Geschäftsjahr 2016, beschlossen.

Im Blickfeld der Sitzung vom 19. Dezember 2016 standen insbesondere die Entwicklung der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2016 und die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017. Der Aufsichtsrat hat die Planung insbesondere auf deren Plausibilität hin geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand beraten und die Planung anschließend genehmigt. Der Aufsichtsrat hat zudem der Akquisition der ESSERT GmbH zugestimmt. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit zustimmungsbedürftigen Personalien bei Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden das Risikomanagementsystem sowie der Stand der Umstellung auf Namensaktien, die Prüferrotation und der Strategieprozess behandelt.

Der Aufsichtsrat hat außerdem regelmäßig die in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegten Monatsberichte geprüft. Diese enthalten Informationen über die Umsatz- und die Ertragsentwicklung der Gesellschaften und des Konzerns nach Segmenten, dies sowohl pro Monat als auch kumuliert. Zusätzlich wird darin die Liquiditäts- und Finanzlage abgebildet sowie Planabweichungen analysiert. Zudem wird regelmäßig das Risikomanagementsystem vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat auch außerhalb der Sitzungen Beschlüsse gefasst. Diese betrafen insbesondere die Bestellung von Herrn Daniel Fink zum Vorstandsvorsitzenden, Personalien und die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für den Halbjahresabschluss 2016.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Veränderungen im Vorstand
Mit Wirkung zum 01. April 2016 hat der Aufsichtsrat Herrn Daniel Fink für eine Amtszeit von drei Jahren zum Vorstandsvorsitzenden der MAX Automation AG bestellt.

Risikomanagement
Alle aus der Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein funktionierendes Risikomanagement installiert hat. Das Risikomanagement wurde durch den Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen. Dabei hat der Abschlussprüfer keine im Rahmen dieser Prüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorgänge festgestellt.

Jahres- und Konzernabschluss 2016
Der Jahresabschluss für die MAX Automation AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Damit hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass nach seiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation AG sowie des Konzerns vermitteln. Außerdem hat der Abschlussprüfer dabei bestätigt, dass der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht im Einklang mit dem Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der MAX Automation AG sowie des Konzerns vermitteln und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

Der Abschlussprüfer war von der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2016 gewählt worden und wurde vom Aufsichtsrat nach der Hauptversammlung schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Der Aufsichtsrat hat dabei mit dem Abschlussprüfer auch vereinbart, dass dieser ihn informiert und im Prüfungsbericht vermerkt, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen können. Dabei hat der Abschlussprüfer auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. Mit dem Abschlussprüfer war zudem vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Außerdem war vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet.

Dem Aufsichtsrat lagen die Entwürfe und die Ausfertigungen der Rechnungslegungsunterlagen für die Gesellschaft und den Konzern sowie des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns mit ausreichend langem zeitlichen Vorlauf vor, so dass die gründliche Prüfung aller Dokumente möglich war.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2017 erläuterte der Vorstand die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet. Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen nach deren Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Der in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesende Abschlussprüfer berichtete dort ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse, erläuterte den Prüfungsbericht und beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Dabei informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ergeben hat. Der Abschlussprüfer informierte uns auch darüber, dass keine Umstände vorlagen, die seine Befangenheit besorgen lassen, und darüber, welche Leistungen von ihm außerhalb der Abschlussprüfung erbracht wurden. Der Aufsichtsrat kam zu der Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (einschließlich der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB) gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der vom Vorstand im zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zum Ausdruck gebrachten Einschätzung überein. Das gilt insbesondere auch bezüglich der Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns insbesondere unter den Gesichtspunkten der Entwicklung der Gesellschaft, der Auswirkungen auf die Liquidität sowie der Aktionärsinteressen geprüft und sich diesem angeschlossen. Die Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls in seine Prüfung eingeschlossen und ihr ausdrücklich zugestimmt.

Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Entsprechenserklärung
Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat am 30. März 2016 die jährliche Entsprechenserklärung abgegeben und im Internet veröffentlicht. Der Aufsichtsrat hat gemäß den Anforderungen des Corporate Governance Kodex eine Effizienzprüfung durchgeführt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAX Automation-Konzerns für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken im vergangenen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, den 28. März 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Gerhard Lerch

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der MAX Automation AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der MAX Automation AG erklären, dass abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit Abgabe der letzten Erklärung am 24. März 2016 entsprochen wurde und künftig entsprochen wird. Nicht oder nicht vollständig entsprochen wird bzw. wurde den folgenden Empfehlungen:

Zu 3.8, 3. Absatz
Die von der MAX Automation AG für Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im Inland erfasst, grundsätzlich keinen Selbstbehalt. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen ist allerdings ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart, nicht jedoch für die Aufsichtsratsmitglieder. Die MAX Automation AG ist der Ansicht, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Aus diesem Grund wird von einem Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats auch weiterhin abgesehen.

Zu 4.2.1
Der Vorstand bestand bis zum 27. März 2015 aus zwei Personen, wovon ein Mitglied zum Sprecher ernannt war. Aufgrund des Ausscheidens des seinerzeitigen Sprechers aus dem Vorstand am 27. März 2015, hat der Aufsichtsrat entschieden, dass der Vorstand bis auf Weiteres lediglich aus einer Person bestehen soll, so dass es in dieser Zeit keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands gab. Seit dem 1. April 2016 besteht der Vorstand wieder aus zwei Personen, von denen eine zum Vorstandsvorsitzenden ernannt ist.

Zu 5.3
Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Die Bildung von beschlussfähigen Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses "Audit Committee", ist daher aktienrechtlich nicht möglich. Mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats erscheint auch die Bildung nicht beschließender Ausschüsse, insbesondere die eines Nominierungsausschusses, nicht sinnvoll.

Zu 5.4.1
Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt, da derartige Limitierungen der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat weder der Individualität der Mitglieder noch dem Wert langjähriger Erfahrungen Rechnung tragen.

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratstätigkeit einhergeht.

Zu 5.4.3
Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied der nächsten nach der gerichtlichen Bestellung einberufenen ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dies dient dazu, die jederzeitige Handlungsfähigkeit des sich nur aus drei Mitgliedern zusammensetzenden Aufsichtsrats zu gewährleisten und zugleich sicherzustellen, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

Zu 5.4.6
Mangels einer Bildung von Ausschüssen können weder der Vorsitz noch die Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt werden.

Zu 6.2
Zum Schutz der Privatsphäre der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgt keine getrennte Angabe des Aktienbesitzes für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Nach Auffassung der Gesellschaft ist durch die Veröffentlichungen der meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte und die Bekanntmachungen von Stimmrechtsveränderungen bereits eine hinreichende Transparenz gewährleistet.

Zu 7.1.2
Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, nicht aber mit dem gesamten Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren.

Düsseldorf, den 28. März 2017

Der Vorstand:		Für den Aufsichtsrat:
Daniel Fink	Fabian Spilker	Gerhard Lerch
(Vorsitzender)	(Finanzvorstand)	(Vorsitzender)